

Geschäftsbericht 2024



„Wenn wir wahren Frieden
in der Welt erlangen wollen, müssen
wir bei den Kindern anfangen!“

Mahatma Gandhi



Kinder fördern – Zukunft sichern!

Interkulturelle Jugendarbeit, Hausaufgabenhilfe und mehr ...

Wer sind wir?

Pro Humanitate e.V. wurde am Antikriegstag, dem 1. September 1996, gegründet. Der gemeinnützige Verein ist sozial und friedenspolitisch engagiert und hat seinen Sitz in Köln. Er ist an den Standorten Vingst und Porz-Zündorf aktiv. Als Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband setzt sich der Verein für ein vielfältiges Miteinander ein.

Im Jahr 2017 wurde Pro Humanitate e.V. für den Integrationspreis unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten nominiert und erreichte bundesweit den 6. Platz.

Seit seiner Gründung hat der Verein seine Angebote kontinuierlich erweitert und an aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen angepasst. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Jugendarbeit an zwei Standorten, in denen zahlreiche Gruppen aktiv sind. Darüber hinaus bietet der Verein Unterstützung für Geflüchtete, Zuwanderer, Migrant:innen und Einheimische. Ergänzt wird das Angebot durch allgemeine Sozialberatung sowie humanitäre Hilfe.

Standorte

» Jugendtreff und Brücke zwischen Menschen und Kulturen

Christrosenweg 2 – 4, 51143 Köln-Zündorf

» Jugendcontainer Vingst

Würzburger Str. 11a, 51103 Köln

Pro Humanitate e.V. Köln

Postfach 90 31 70

51124 Köln

Tel. 02203 / 183 52 76

pro-humanitate@t-online.de

www.pro-humanitate-koeln.de

Spendenkonto

IBAN DE78 3706 0193 0025 4350 28

BIC GENODED1PAX

Pax-Bank eG

Geschäftsbericht 2024

Mit unserem neuen Geschäftsbericht möchten wir unsere Jugendarbeit im Jahr 2024 kurz schildern und auswerten.

Aus unserer Sicht können wir mit gutem Gewissen sagen, dass wir im Sinne der rund 150 betreuten Kinder und Jugendlichen erfolgreich gearbeitet haben. Doch dies ist nicht allein entscheidend: Maßgeblich sind die Meinungen der Kinder und Jugendlichen, ihrer Eltern sowie der Außenstehenden.



Obwohl wir an allen Schultagen, in zwei Wochen der Sommerferien und jeweils einer Woche in den Oster- und Herbstferien mit einem kleinen Team, aber großem Engagement und viel Empathie zahlreiche Angebote, Ausflüge und Projekte umgesetzt haben, mussten wir eine schmerzhaft Entscheidung treffen. Die dauerhafte Finanzierung eines Standorts konnte nicht gesichert werden. Daher mussten wir nach fünf Jahren Arbeit einen Jugendtreff in Vingst im Einvernehmen mit dem Jugendamt zum Jahresende schließen.

Diese Entscheidung den Kindern und ihren Eltern mitzuteilen, fiel uns nicht leicht. Einige Mütter fragten uns anschließend, ob sie etwas für den Erhalt des Jugendtreffs tun könnten, etwa durch eine Unterschriftensammlung oder die Organisation einer kleinen Kundgebung. Besonders bewegend war die Aussage des mittlerweile elfjährigen Ben, der bereits 2019 als Sechsjähriger zu uns kam: „Ich bin hier groß geworden und war jeden Tag hier. Warum schließt ihr unseren Treffpunkt?“

Auf diese und ähnliche Fragen konnten wir nur antworten: „Im April 2019 haben wir in der Thorwaldsenstraße 22a in 51103 Köln unsere Jugendarbeit begonnen. Seitdem haben wir die Nachmittage und die Freizeit der Kinder und Jugendlichen mit abwechslungsreichen Gruppenangeboten, Aktivitäten und Ausflügen bereichert.“

Nun, über fünf Jahre später, müssen wir leider mitteilen, dass wir den Standort in der Thorwaldsenstraße ab Dezember 2024 aufgeben müssen. Der Grund dafür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten, die es einem kleinen Verein wie Pro Humanitate e.V. unmöglich machen, die jährlich erforderlichen Mittel in Höhe von mehreren Zehntausend Euro aufzubringen, um die Jugendarbeit an diesem Standort fortzuführen.

Dennoch bleibt unsere Jugendarbeit in Vingst bestehen! Ab Dezember 2024 laden wir alle Kinder und Jugendlichen herzlich ein, uns in unserem Jugendcontainer in der Würzburgerstraße 11a in Vingst zu besuchen.

Diese Entscheidung ist uns sehr schwergefallen, denn einige Kinder kommen seit fünf Jahren regelmäßig zu uns. Dadurch sind wertvolle Freundschaften entstanden. Hätten wir eine Möglichkeit gefunden, die Arbeit in der Thorwaldsenstraße fortzusetzen, hätten wir diesen Schritt nicht unternommen.“

Die Zeiten ändern sich, ebenso die Orte der Begegnung. Früher waren Jugendeinrichtungen ein Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche aus allen gesellschaftlichen Schichten. Heute werden sie vor allem von benachteiligten Kindern besucht – von Kindern aus finanziell schwachen Familien, von Alleinerziehenden sowie von Migranten- und Flüchtlingsfamilien.

Bund, Länder und Kommunen sparen leider oft an der falschen Stelle – auf Kosten der Schwächsten. Wo sollen Kinder und Jugendliche sich treffen, wenn nicht genügend Mittel für Jugendeinrichtungen bereitgestellt werden? Wo sollen Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben erledigen und sich fit für die Schule machen, wenn Fördermittel, wie angekündigt, ab 2026 halbiert werden? Wie sollen Jugendtreffs mit einer einzigen Fachkraft täglich 20 bis 30 Kinder und Jugendliche angemessen betreuen und fördern? Warum werden Integrationsmittel gekürzt, obwohl Jugendtreffs heute hauptsächlich von Migranten- und Flüchtlingskindern besucht werden und der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte in NRW im Schuljahr 2023 bei 43 Prozent lag?

Es sind viele Fragen, die wir seit Jahren stellen – doch Antworten bleiben aus.

Trotz aller Herausforderungen gibt es auch viele positive Erlebnisse, die den Kindern Freude bereiten, sie motivieren und ihren schulischen Erfolg unterstützen:

- ➔ Mehr als 50 Schüler*innen lernen fleißig und engagiert für ihren Schulerfolg,
- ➔ über 30 Mädchen spielen voller Begeisterung Fußball,
- ➔ und rund 150 Kinder und Jugendliche haben einen Treffpunkt, an dem sie ihre Freizeit gestalten und sich miteinander austauschen können.

Ein weiteres besonderes Ereignis fand kurz vor Jahresende statt...

Die Ehrung von Frau Ursula Greiser und Frau Margret Böckler



Am 13. Dezember 2024 fand eine besondere Veranstaltung in den Räumlichkeiten von Pro Humanitate e.V. statt, bei der zwei herausragende Ehrenamtlerinnen, Frau Ursula Greiser und Frau Margret Böckler, für ihr jahrzehntelanges Engagement gewürdigt wurden. Die Veranstaltung war ein Ausdruck der Dankbarkeit für 17 Jahre unermüdlichen Einsatz im Dienst von Kindern und Jugendlichen, insbesondere für die Mädchenarbeit.



Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Memo Sahin, den Geschäftsführer von Pro Humanitate e.V. Er hieß zahlreiche Gäste willkommen, darunter hochrangige Persönlichkeiten wie:

- ➔ Prof. Dr. Rita Süßmuth, ehemalige Bundestagspräsidentin
- ➔ Pfarrer Franz Meurer, das soziale Gesicht der Stadt Köln
- ➔ Jochen Ott, Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag
- ➔ Serap Güler, MdB (CDU) und ehemalige Staatssekretärin für Integration
- ➔ Erika Wagner, langjährige Jugendpflegerin in Porz

Alle diese Persönlichkeiten hielten kurze Laudationen zur Ehrung von Frau Greiser und Frau Böckler und hoben die Wichtigkeit des Ehrenamtes in unserer Gesellschaft hervor.

Weitere Gäste und Vertreter*innen von Institutionen und Organisationen waren:

- ➔ Bernd Petelkau, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln
- ➔ Guido Mother, Bürgeramtsleiter Porz
- ➔ Pfarrer Dr. Rolf Theobald, Lukas Kirche
- ➔ Monika König, Programmdirektorin des Soroptimist Club Köln-Römerturm
- ➔ Maria Klaas, Elisabeth Slapio, Monika Korb, Soroptimist Club Köln-Römerturm
- ➔ Manfred Kahl, ehemaliger Jugendpfleger
- ➔ Linda Olschowka, Vertreterin der GAG Immobilien AG
- ➔ Susanne Deppe-Polzin, Nachbarschaftsbüro Porz-Zündorf
- ➔ Luise Schatz und Bruder Jürgen Neitzert, Vorstand von Pro Humanitate e.V.

In seiner Rede hob Memo Sahin die herausragenden Leistungen von Frau Greiser und Frau Böckler hervor. Seit 2007 engagieren sich die beiden Ehrenamtlerinnen in der Mädchenarbeit von Pro Humanitate e.V. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes konnten an allen Standorten Mädchengruppen aufgebaut und nachhaltig etabliert werden. Heute nehmen wöchentlich rund 80 Mädchen an den vielfältigen Angeboten teil.





Auszüge aus der Begrüßungsrede:

Frau Ursula Greiser

Ihr Engagement, Ihre Warmherzigkeit und Ihre Bereitschaft, unseren Verein sowie mich persönlich in schwierigen Situationen und bei offiziellen Anlässen zu unterstützen, sind unvergleichlich.

Mit Ihrem Weitblick und Ihrer Geduld haben Sie Projekte ins Leben gerufen, die benachteiligten Mädchen und Frauen zugutekommen.

Ihr Mitgefühl und Ihre Großzügigkeit kennen keine Grenzen. Sie stehen mit Überzeugung für Ihre Werte ein und vereinen Professionalität mit Herzlichkeit – eine echte Säule unserer Gemeinschaft.

Frau Margret Böckler,

Ihre Leidenschaft und Hingabe verdienen unsere höchste Anerkennung. Mit Ihrem Organisationstalent und Ihrer Tatkraft haben Sie Herausforderungen gemeistert und zahlreiche Projekte erst möglich gemacht.

Sie verbinden Kompetenz und Entschlossenheit mit Empathie und Fürsorge. Ihre positive Ausstrahlung und wertvollen Impulse bereichern unsere Arbeit nachhaltig.

Liebe Frau Böckler, liebe Ulla,

Sie beide sind Vorbilder, Inspirationen und treibende Kräfte.

Ihre Menschlichkeit, Ihre Leidenschaft und Ihr Engagement stärken und bereichern unsere Gemeinschaft auf vielfältige Weise.

Ihre ehrenamtliche Arbeit und Ihr Einsatz sind nicht nur für uns, sondern auch für die ganze Gesellschaft beispielhaft und einmalig.

Seit 2007 setzen Sie sich unermüdlich für unsere Sache ein. Sie haben neue Projekte wie die Mädchenarbeit, das Mutter-Kind-Café oder Studienreisen, Ausflüge und Kunstprojekte ins Leben gerufen und bestehende Angebote stets verbessert.

Dabei waren es oft auch die kleinen, unscheinbaren Gesten der Freundlichkeit, die Sie auszeichnen – sei es ein aufmunterndes Wort oder Ihre Bereitschaft, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, um anderen zu helfen.

Dank Ihres Einsatzes können wir heute über 80 Mädchen in unseren Jugendtreffs betreuen.

Auf diese Errungenschaft können Sie beide mit Recht stolz sein – und wir sind es auch.

Vielen herzlichen Dank für alles, was Sie in den vergangenen 17 Jahren für unseren Verein geleistet haben und weiterhin leisten!“



Die Ehrung wurde von zahlreichen Grußbotschaften begleitet, die von Persönlichkeiten und Institutionen ausgerichtet wurden, darunter:

- ➔ Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
- ➔ Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
- ➔ Elfi Scho-Antwerpens, langjährige Bürgermeisterin und Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Köln
- ➔ Petra Wallraff-Becker, Abteilungsleiterin für Kinderinteressen und Jugendförderung
- ➔ Prof. Dr. Barbara Dietrich, Unterstützerin der Jugendarbeit von Pro Humanitate e.V.
- ➔ Kathleen Karrer, Präsidentin des Soroptimist Club Köln-Römerturm
- ➔ Cornelia Melder, Geschäftsführerin des OVB Hilfswerks „Menschen in Not e. V.“
- ➔ Ursula Hübenthal, Interkultureller Dienst Porz
- ➔ Marco Morschel, Geschäftsführer der Stiftung „Ein Herz lacht“
- ➔ Dr. Marcus Cremer, Rotary Club Köln-Römerturm
- ➔ Hermann Menke und Klaudia Gockel, Bürgerzentrum Engelshof
- ➔ Carinia Kuß, Sozialarbeiterin bei der GAG Immobilien AG
- ➔ Lara Waldron, Sozialraumkoordination Porz-Mitte



Die Veranstaltung bot nicht nur die Gelegenheit, auf die Leistungen der beiden Ehrenamtlerinnen zurückzublicken, sondern auch die Bedeutung des Ehrenamts für die Gesellschaft hervorzuheben. Der Vorstand und das Team von Pro Humanitate e.V. sprachen ihren tief empfundenen Dank aus und betonten, wie unverzichtbar das Engagement von Menschen wie Frau Greiser und Frau Böckler für die Arbeit des Vereins ist.

Anlässlich der Ehrung führten 12 Mädchen im Alter von 7 bis 14 Jahren ein Theaterstück auf, das das Engagement und die Bedeutung der Jugendeinrichtung in den Mittelpunkt stellte. Mit großer Hingabe hatten die Kinder dieses Theaterstück einstudiert, das auf eindrucksvolle Weise den Alltag in der Einrichtung widerspiegelte.

Das Theaterstück bestand aus sechs Szenen, die Einblicke in das Leben und die Erlebnisse der Kinder boten. Dabei wurde immer wieder hervorgehoben, wie wichtig die Jugendeinrichtung für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder ist. Die Darbietung, voller Herz und Enthusiasmus, begeisterte die anwesenden Gäste.

Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Singen des Liedes „Lichterkinder“, das die Mädchen mit großem Einsatz vortrugen. Dieses Lied, das eine Botschaft von Hoffnung und Gemeinschaft transportiert, berührte die Herzen der Anwesenden und verlieh dem Moment eine besondere Bedeutung.

Zum Abschluss der Darbietung wurden Kerzen mit den Aufschriften „Frieden“, „Hoffnung“, „Gerechtigkeit“, „Liebe“ und „Mut“ an die Gäste verteilt.

Mit bewegenden Worten und einem festlichen Beisammensein endete eine gelungene Veranstaltung, die das Ehrenamt in den Mittelpunkt stellte und ein starkes Zeichen für Solidarität und Menschlichkeit setzte.

Laudatio von Erika Wagner, Jugendpflege Porz

**Sehr geehrte Frau Greiser, sehr geehrte Frau Böckler,
lieber Memo, liebe Gule, Roza und das Team von Pro Humanitate,**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich wirklich sehr, dass ich heute zu dieser Veranstaltung eingeladen bin, um zwei engagierte Menschen zu ehren, die seit vielen Jahren die Arbeit von Pro Humanitate maßgeblich unterstützen.

*Ich freue mich ganz besonders, da mir die Arbeit von Pro Humanitate selbst sehr am Herzen liegt. Der Name Pro Humanitate steht für: Internationaler Verein für Frieden und Gerechtigkeit. Das sagt ja schon viel. Euer Antrieb für die Arbeit mit Jugendlichen, Kindern und deren Eltern sprechen die Sprache der Humanität und der Menschenrechte und sind euer Motor gegen Bildungsbenachteiligung und Ungleichheit. Die Menschen hier in Zündorf, und nicht nur hier, brauchen solche wichtigen Anlaufstellen, wo ihnen zugehört und Verständnis entgegengebracht wird. Ich habe erlebt, mit wieviel Herzenswärme ihr eure Arbeit macht, eure Besucher*innen mit*

all ihren Facetten annimmt und sie in vielerlei Hinsicht unterstützt. Pro Humanitate habe ich während meiner Arbeit in Porz immer als einen verlässlichen Partner erleben dürfen.



Als einen Partner, der dafür kämpft, damit Kinder und Jugendliche in Zukunft in eine Gesellschaft hineinwachsen können, in der ein respektvolles und gemeinschaftliches Miteinander verschiedener Kulturen und mit unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten selbstverständlich wird.

Sie Frau Greiser und Sie Frau Böckler haben sich in all den Jahren auch besonders der Mädchenarbeit angenommen. Mädchen werden oft als Opfer geboren, der größte Teil der erwachsenen Analphabeten sind Frauen, die meisten von ihnen alleinerziehende Mütter und Witwen. Die Bildung von Mädchen und Jungen sind der Grundstein zur Verringerung von Armut, der Verwirklichung der Menschenrechte und dem Abbau von Diskriminierung. Bildungsarbeit ist so wichtig, um vor allem Mädchen ein besseres Leben zu ermöglichen, denn sie leiden am meisten.

In Köln hat das Thema Integration einen hohen Stellenwert. Wir haben inzwischen ein Amt für Integration und Vielfalt. Für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit kann ich sagen, die Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Und dies auch, um den Ruf der Stadt Köln als Ort des toleranten Dialogs und der konsequenten Auseinandersetzung mit demokratie- und menschenrechtsfeindlichen Strömungen und Ideologien zu untermauern.

Was ich häufig höre ist, dass ehrenamtliches Engagement Freude macht und sinnstiftend sein kann, denn kaum etwas ist erfüllender, als das Leben Anderer leichter und besser zu machen, etwas Gutes zu tun.

Was wäre Pro Humanitate ohne Menschen wie Sie. Was für ein Glück, dass Sie sich mit Ihrer Zeit, mit Ihren Möglichkeiten und schon seit so vielen Jahren mit ganzem Herzen für soziale Ziele und gegen Benachteiligung engagieren. Gerade jetzt, in diesen Zeiten, wo sich so viele ausgebremst oder durch die Aufgabenfülle mehr als gefordert fühlen, ist Ihre konstante Unterstützung so wertvoll.

Sie haben sich dieser Herausforderung gestellt, haben Verantwortung übernommen und getan, was jeweils nötig bzw. möglich war. Danke, dass Sie da waren und immer noch da sind! Denn, das ist besonders deutlich geworden: Zusammenhalt und Gemeinsinn sind die Brückenpfeiler unserer Gesellschaft. Wir brauchen Ehrenamt, brauchen Menschen wie Sie, die sich für andere Menschen einsetzen und so für ein gesellschaftliches Miteinander beitragen.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und dass Sie die Freude, etwas Gutes zu tun, beibehalten. Nochmals Dank und weiterhin viel Glück und Erfolg.

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst,



*Sehr geehrte Frau Professorin,
liebe Rita Süßmuth,

sehr geehrter Herr Pfarrer Meurer,

sehr geehrte Frau Greiser,

sehr geehrte Frau Böckler,

liebe Aktive vom Pro Humanitate e.V.,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,*

bei uns in Nordrhein-Westfalen engagieren sich rund sechs Millionen Menschen ehrenamtlich. Das tun sie in ganz vielen unterschiedlichen Bereichen und quer durch alle Generationen. Bei aller Vielfalt verbindet diese Menschen ein gemeinsames Ziel: Sie wollen unser Land und unsere Gesellschaft ein Stück menschlicher machen. Das gelingt ihnen mit vielen tollen Ideen, mit beeindruckender Tatkraft und viel Zeit. Und immer mit einem großen Herzen für andere. Dafür steht der Pro Humanitate e.V. aus Köln mit seinen Aktiven, die Tag für Tag

dafür sorgen, dass Menschlichkeit und Nächstenliebe auch und gerade in herausfordernden Zeiten stärker sind als Egoismus und Gleichgültigkeit. Sie alle zeigen eindrucksvoll, wie wirksam dieser Einsatz für andere ist, gerade da, wo es am dringendsten gebraucht wird oder wo der Staat nicht so wirksam helfen kann, wie das engagierte Menschen vor Ort tun können.

Wir brauchen sie, Menschen wie Ursula Greiser und Margret Böckler, die sich seit vielen Jahren vor allem für Mädchen aus Zuwandererfamilien stark machen, damit sie hier eine Heimat finden und ihr Leben selber in die Hand nehmen können. Dafür, liebe Frau Greiser, liebe Frau Böckler, meinen herzlichen Dank und großen Respekt! Wir brauchen Menschen wie Sie, die sich für eine gute Sache begeistern und die andere inspirieren und mitnehmen können. Meinen herzlichen Dank auch an den Pro Humanitate e.V., an seine Aktiven und Unterstützer.

Und eine Bitte: Bleiben Sie engagiert! Das ist gut für uns alle.
Ihnen alles Gute!

A handwritten signature in blue ink, which appears to be "Hendrik Wüst".

Hendrik Wüst MdL

Grußwort der Oberbürgermeisterin Henriette Reker



*Sehr geehrte Frau Böckler,
sehr geehrte Frau Greiser,*

*sehr geehrte Gäste
der Veranstaltung,*

*sehr geehrte Leser*innen,*

bereits seit 2007 unterstützen Sie, Frau Böckler und Sie, Frau Greiser, den Verein Pro Humanitate e.V. ehrenamtlich bei öffentlichen Anlässen, Festen und Ferienangeboten. Damit unterstützen Sie nicht nur Geschäftsführung und Vorstand, sondern das ganze Vereinsteam.

Dank Ihrer Hilfe konnten die Betreuungsangebote des Vereins ausgebaut und an allen drei Standorten Gruppen für Mädchen mit internationaler Familiengeschichte etabliert werden.

Durch Ihre Betreuung ist es gelungen, den Mädchen Kunst und Kultur näher zu bringen, den intergenerationalen Austausch zu fördern und Mädchen für soziale Notlagen zu sensibilisieren. Beispielhaft möchte ich die Begegnungen mit älteren Menschen im Projekt „Starke Veedel, starkes Köln“ nennen oder Ihre aktive Mithilfe bei der Eröffnung und Organisation eines Mutter-Kind-Cafés.

Ein weiteres besonderes Ereignis war der Besuch der Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ im Haus der Frauengeschichte in Bonn. Hier hatten die Mädchen die Möglichkeit, nicht nur die Ausstellung zu erkunden, sondern auch mit der Leiterin des Hauses über dieses wichtige Thema zu sprechen.

Studienreisen nach Italien und Katalonien wurden von Ihnen begleitet, wobei sie den Mädchen die Kultur dieser Länder näherbrachten und somit zur Völkerverständigung beitrugen.

Sich zu engagieren, das ist vielen Menschen in Köln eine Selbstverständlichkeit. Dieses Engagement macht Vieles möglich, was die öffentliche Hand nicht leisten kann und stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt. Ihr Engagement bei Pro Humanitate e.V. ist für Köln und seine Menschen besonders aner kennenswert und gerade für eine Großstadt wichtig, in der die gegenseitige Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen wesentlich ist für eine funktionierende und lebenswerte Stadtgesellschaft. Deshalb möchte ich mich im Namen der Stadt Köln aber auch persönlich für Ihre Arbeit der letzten Jahre sehr herzlich bedanken.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und natürlich Pro Humanitate e.V. alles erdenklich Gute.

Ihre

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Wir laden Sie herzlich ein, einen Blick in die Artikel des Kölner Stadt-Anzeigers, der Kölnischen Rundschau und von Porz am Montag zu werfen, die am Ende unseres Geschäftsberichts zu finden sind!

„Dank der Unterstützung bin ich meinem Traum, Zahnmedizin zu studieren, nähergekommen“

Mein Name ist Parwa Anwer, ich bin 16 Jahre alt und wurde am 3. Dezember 2007 in Erbil, Irak, geboren. Im Jahr 2016 musste ich mit meiner Familie nach Deutschland flüchten. Diese Zeit war für uns sehr schwierig. Alles war neu, und vor allem die Sprache stellte für mich eine große Herausforderung dar.

Bei unserer Ankunft wurde ich in die dritte Klasse einer Grundschule eingeschult. Obwohl es mir schwerfiel, Deutsch zu lernen, gab ich mein Bestes, um mich schnell einzuleben. Nach der Grundschule wechselte ich auf die Wilhelm-Busch-Realschule. Mein größter Wunsch war es jedoch, auf ein Gymnasium zu gehen. Schon immer träumte ich davon, Zahnmedizin zu studieren. Doch damals wurde mir geraten, zunächst auf der Realschule zu bleiben, da meine Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend waren. Man sagte mir, das Gymnasium wäre zu anspruchsvoll für mich.

In dieser Zeit lernte ich die Organisation Pro Humanitate kennen, die mich von Anfang an unterstützt und gefördert hat. Sie bot mir kostenfreie Nachhilfe in allen Fächern, in denen ich Schwierigkeiten hatte. Ab der siebten Klasse verbesserte sich meine Leistung so sehr, dass mein Traum, auf ein Gymnasium zu wechseln, plötzlich in greifbare Nähe rückte. Besonders meine Deutschkenntnisse machten durch die intensive Förderung große Fortschritte. Dadurch konnte ich nicht nur in der Schule besser mithalten, sondern auch im Alltag viel selbstbewusster auftreten.

Pro Humanitate bot mir jedoch weit mehr als nur schulische Unterstützung. Ich habe dort neue Perspektiven kennengelernt, Freundschaften geschlossen und vieles gelernt, was mir auch außerhalb der Schule weiterhilft. Ohne diese Hilfe wäre es mir wahrscheinlich nicht so leicht gelungen, aufs Gymnasium zu wechseln, und meine Chancen auf ein gutes Studium wären deutlich geringer gewesen. Dank ihrer Unterstützung bin ich meinem Traum, Zahnmedizin zu studieren, heute ein großes Stück nähergekommen.

Was mich besonders freut, ist, dass ich jetzt selbst in der Lage bin, anderen zu helfen. In meiner Schule engagiere ich mich in Arbeitsgemeinschaften (AGs) und unterstütze Kinder, die – wie ich damals – Hilfe brauchen. Es ist mir wichtig, ihnen zu zeigen, dass es immer einen Weg gibt. Ich empfehle jedem, der in einer ähnlichen Situation ist, sich an Pro Humanitate zu wenden.

Dank dieser Unterstützung habe ich meinen Weg gefunden und werde weiterhin alles daransetzen, meine Ziele zu erreichen. Ohne Pro Humanitate wäre vieles anders gewesen. Ich habe nicht nur wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten erworben, sondern auch Hoffnung und Motivation, meinen Traum zu verwirklichen.

Ich möchte mich von Herzen bei Pro Humanitate bedanken. Ihre Unterstützung hat mein Leben nachhaltig verändert. Mein Wunsch ist es, genauso anderen Menschen zu helfen, wie mir geholfen wurde. Es liegt mir am Herzen, meine Erfahrungen weiterzugeben und das Leben anderer positiv zu beeinflussen.



Pädagogisches Kurz-Konzept der Jugendarbeit von Pro Humanitate

I. Projektbeschreibung des Vorhabens – Konzept

Pro Humanitate e.V. ist seit 2009 Träger der freien Jugendhilfe und betreibt Jugendtreffs in zwei Kölner Stadtteilen:

- ➔ **Porz-Zündorf:** Jugendtreff, Christrosenweg 2-4, 51143 Köln
- ➔ **Vingst:** Jugendcontainer, Würzburger Straße 11a, 51103 Köln und Jugendtreff, Thorwaldsenstr. 22a, 51103 Köln

Unsere Arbeit bietet jungen Menschen Räume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung, orientiert an den Prinzipien Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit sowie Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Diese Prinzipien vermitteln den Jugendlichen Kompetenzen für den Umgang mit unserer Gesellschaft.

Wertschätzung, Vielfalt, Einfühlungsvermögen und Hilfe zur Selbsthilfe sind zentrale Werte unserer Arbeit. Die kontinuierliche Unterstützung hilft Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien, sich in Schule, Gesellschaft und Beruf zu integrieren.

Durch Projekte wie Sport, Hausaufgabenhilfe, offene Freizeitgestaltung und Studienreisen schaffen wir Angebote, die Gewalt- und Drogenprobleme entgegenwirken und Perspektiven für die Zukunft eröffnen. Jugendliche werden individuell gefördert, um sowohl schulische als auch kognitive und sozio-emotionale Kompetenzen zu entwickeln und den Übergang von der Schule in den Beruf oder ein Studium erfolgreich zu gestalten.

II. Grundlagen und Zielsetzungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentraler Teil der professionellen Sozialen Arbeit. Mit ihrem sozialpolitischen und pädagogischen Auftrag bietet sie Kindern und Jugendlichen die Chance, sich selbständig und gemeinschaftsfähig zu entwickeln.

Arbeitsprinzipien der OKJA:

- » Zugang ohne Voraussetzungen oder Einschränkungen
- » Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen, Lebensstile und -bedingungen
- » Schaffung von Begegnungsorten für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen

Die OKJA ermöglicht jungen Menschen:

- » Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln
- » Benachteiligungen zu überwinden
- » Gesellschaftliche Teilhabe zu erleben und Verantwortung zu übernehmen
- » Geschlechtergerechtigkeit zu erfahren
- » Schutz vor Gefahren zu erhalten

Unsere Arbeit definiert keine festen Abläufe, sondern setzt auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung. Die Jugendlichen gestalten Angebote eigenständig und erleben Selbstwirksamkeit.

III. Zielgruppen

Porz-Zündorf: Rund 60 Jugendliche (6-22 Jahre) nehmen regelmäßig teil, vorwiegend aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien. Die Kerngruppe besteht aus Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren.



Vingst: In den Jugendtreffs Würzburger Straße und Thorwaldsenstraße erreichen wir über 90 Kinder und Jugendliche (6-22 Jahre). Auch hier liegt der Schwerpunkt auf der Altersgruppe 12-17 Jahre.

Besonders gefördert werden Jugendliche aus Familien mit eingeschränkten Ressourcen. Da Armut und beengte Wohnsituationen die gesellschaftliche Teilhabe und Bildungschancen stark beeinträchtigen, bieten unsere Jugendtreffs einen alternativen Erfahrungsraum.

IV. Methoden und Ziele

1. Strukturierte Freizeitgestaltung und soziales Lernen:

- » Angebote: Sport, Ferienprogramme, Projekte (z.B. Kinderrechte, Klima, Antirassismus, Wahlen, Werte einer demokratischen Gesellschaft), Hausaufgabenhilfe und Studienreisen
- » Ziel: Jugendliche fördern, Konfliktlösungen entwickeln und Perspektiven aufzeigen

2. Soziale Integration:

- » Förderung von Offenheit, Freiwilligkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Partizipation
- » Gemeinsame Aktivitäten mit Jugendlichen aus verschiedenen Hintergründen (Sport und Ausflüge)

3. Qualifizierungshilfen für Schule und Beruf:

- » Hausaufgabenhilfe und Vermittlung digitaler Kompetenzen
- » Unterstützung bei Bewerbungen und beruflicher Orientierung

4. Partizipation und Eigeninitiative:

- » Jugendliche gestalten Projekte eigenständig (z.B. Planung von Ausflügen oder Veranstaltungen)
- » Ziel: Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit

5. Gewalt- und Suchtprävention:

- » Regelmäßige Freizeitangebote und gezielte Sensibilisierung durch geschulte Fachkräfte
- » Stärkung des Selbstwertgefühls durch sportliche und kreative Aktivitäten
- » Aufklärung und Sensibilisierung über die Gefahren der Drogen und Gewalt

6. Politisches Bewusstsein:

- » Einsatz von Planspielen, Diskussionen und Begegnungen mit Bundes- und Lokalpolitiker*innen sowie Durchführung von demokratiefördernden Projekten
- » Ziel: Politische Bildung und Engagement fördern

7. Sportliche Aktivitäten:

- » Förderung der Teamarbeit und Konfliktbewältigung durch Sportprojekte und Turniere

V. Inklusion und Vielfalt

Inklusion: In unseren Programmen werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Lese- und Rechenschwächen) individuell gefördert. Sie nehmen gleichberechtigt an allen Aktivitäten teil.

Geschlechtersensibilität: Wir fördern die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen durch geschlechtsspezifische und -gemischte Angebote (z.B. Mädchengruppen, Fußball für Mädchen).

Anerkennung gesellschaftlicher Vielfalt: Mit Jugendlichen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen reflektieren wir Vielfalt als gesellschaftliche Bereicherung.

Förderung der Medienkompetenz: Wir klären über Chancen und Risiken der digitalen Welt auf und begleiten Jugendliche im verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

VI. Pädagogische Fachkräfte

Unsere Arbeit wird von qualifizierten Fachkräften getragen:

- » Diplom-Sozialpädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- » Sozialarbeiter und ein Team von erfahrenen Honorarkräften mit OKJA-Hintergrund

VII. Kooperationspartner in Porz-Zündorf

- » Jugendpflege Porz, Sozialraumkoordination, Nachbarschaftsbüro, GAG, GGS Irisweg, Bürgeramt, Senioren Netzwerk Zündorf, Interkultureller Dienst, Bürgerzentrum Engelshof, Lukas Kirche u.a.

VIII. Kooperationspartner in Vingst

- » Jugendpflege Kalk, Sozialraumkoordination Höhenberg/Vingst, GAG, katholische und evangelische Gemeinden, Bürgerzentrum Vingst u.a.

IX. Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

In Zusammenarbeit mit unseren Gruppenleiter*innen haben wir Schutzkonzepte zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch erarbeitet. Das gesamte Team wurde zweimal geschult und die Konzepte werden regelmäßig angepasst und evaluiert.

X. Erklärung

Pro Humanitate e.V. ist gemäß § 15 UStG nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt.



Extrem ungleiche Verteilung

Wo in Köln die meisten armen Kinder leben und wo die wenigsten

Von **Kathy Stolzenbach**

In einigen Kölner Stadtteilen sind mehr als 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen von Armut betroffen, in anderen weniger als 10 Prozent.

In Köln ist mehr als jedes fünfte Kind arm, nämlich 22 Prozent der unter 18-Jährigen. In absoluten Zahlen sind das 39.493 von Armut betroffene Kinder und Jugendliche. Sie erhielten im Jahr 2022 sogenannte Regelleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Dazu zählen Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II (besser als Hartz IV bekannt, das seit 2023 durch das Bürgergeld abgelöst wurde). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Anstieg um knapp 1000. Die Zahlen stammen aus dem [Statistischen Jahrbuch der Stadt Köln](#).

In den neun Kölner Stadtbezirken ist die [Kinderarmut](#) sehr unterschiedlich stark ausgeprägt: Die höchste Quote weist Kalk auf: 34,1 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind dort auf die genannten Sozialleistungen angewiesen. Es folgen Mülheim (31,1) Porz (29,6) und Chorweiler (27,2 Prozent). Die niedrigste Armutsquote der unter 18-Jährigen belegt mit riesigem Abstand Lindenthal mit 7 Prozent.

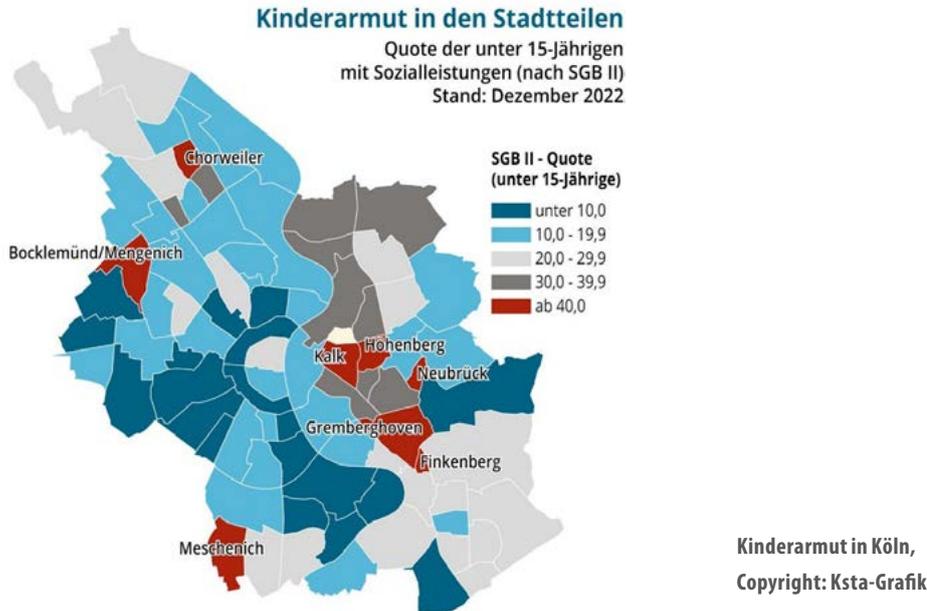
Köln: In Kalk und Mülheim leben die meisten armen Kinder

Hinter diesen statistischen Zahlen stehen Zehntausende Kinder mit unterschiedlichsten Schicksalen und Biografien. Was sie dem [Kölner Armutsforscher Christoph Butterwegge](#) zufolge allerdings eint: „Ein Kind, das in Armut aufwächst, leidet tagtäglich Verzicht, Ausgrenzung und Scham. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Erwachsenenalter arm.“

Stadtteile mit den höchsten Armuts-Quoten sind linksrheinisch Chorweiler, Bocklemünd/Mengenich und Meschenich und rechtsrheinisch Kalk, Höhenberg, Neubrück, Gremberghoven und Finkenbergl. Dort sind mehr als 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen von Armut betroffen; sie erhalten Sozialleistungen nach SGB II (zweites Buch des Sozialgesetzbuchs). Immer noch stark über dem stadtweiten Durchschnitt liegen mit einer Quote von 30 bis 39,9 Prozent vor allem rechtsrheinische Stadtteile – nämlich Flittard, Dünnwald, Stammheim, Mülheim, Buchheim, Buchforst, Humboldt/Gremberg, Ostheim und Vingst – sowie linksrheinisch Seeberg und Lindweiler.

Grundsätzlich hält Butterwegge es für irreführend, Menschen als arm zu definieren, wenn diese Hartz IV oder mittlerweile Bürgergeld erhalten: „Es sind nicht nur diejenigen arm, die Sozialleistungen beziehen.“ Viele eigentlich Leistungsberechtigte stellen aus Unwissenheit, Scham, Stolz oder Angst vor den Behörden gar keinen Antrag. Zudem seien es häufig nur ein paar Euro mehr, die dazu führten, dass Familien ihren Anspruch auf Bürger-

geld verlören. Auch deren Kinder fielen dann aus der entsprechenden Statistik heraus. „Ich werfe den politisch Verantwortlichen vor, dass sie, anstatt die Kinderarmut konsequent zu bekämpfen, durch Reförmchen nur die Armutsstatistiken bereinigen. Ich nenne das einen Taschenspielertrick.“



Was auffällt ist, dass sich in einigen dieser Stadtteile die Armut in den vergangenen Jahren verschärft hat: Es gibt im Vergleich der Quoten von 2010 und 2022 besonders starke Anstiege von fünf Prozentpunkten und mehr. Das betrifft Meschenich, Höhenberg und Gremberghoven. Auch in Kalk und Finkenberg gibt es Zuwächse, allerdings liegen diese unter fünf Prozentpunkten.

Beim Blick auf die Stadtbezirke sticht als positives Beispiel Ehrenfeld heraus: Im Vergleich der Quoten von 2010 und 2022 sind diese um mehr als fünf Prozent gesunken. Armutsforscher Butterwegge hat dafür eine plausible Erklärung parat: „Ehrenfeld verbucht einen so großen Rückgang, weil es in diesem Zeitraum gentrifiziert wurde. Die armen Familien sind weg-, reichere Menschen zugezogen.“

Kölner Armutsforscher: Hohes Armutsrisiko für Alleinerziehende

Das größte Armutsrisiko ist laut Butterwegge die Arbeitslosigkeit. Aber schon an zweiter Stelle stehen Alleinerziehende. Das spiegelt sich auch in den Kölner Statistiken wider: Fast die Hälfte (45 Prozent) der Alleinerziehenden in Köln erhält Sozialleistungen.

„Das wichtigste Werkzeug, um Alleinerziehende aus der Armut zu befreien, ist eine gute Betreuungsmöglichkeit für ihren Nachwuchs, damit sie arbeiten gehen können“, so Butterwegge. Daher sei ein ausreichendes Angebot an Kita- und Ganztagsplätzen für die Kinder von Alleinerziehenden essenziell. Doch ausgerechnet in den Stadtbezirken mit den höchsten Armutsquoten gibt es **die wenigsten Kita-Plätze**: Seit Jahren schon bildet Chorweiler das stadtweite Schlusslicht bei der Betreuung. Dort gibt es nicht einmal für jedes dritte Kind unter drei Jahren einen Kita-Platz. Nur etwas besser stehen Mülheim, Porz und Kalk da, doch auch diese Bezirke liegen deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt.

Das drittgrößte Risiko, in die Armut zu rutschen, haben Butterwegge zufolge nicht-deutsche Menschen. In Köln sind 28 Prozent von ihnen Empfänger von Sozialleistungen. Bei Nicht-Deutschen unter 18 Jahren trifft das sogar auf mehr als die Hälfte (54 Prozent) zu. **Auch die Anzahl der Kinder** hat Auswirkungen: Dem Forscher zufolge haben Familien mit mehr als zwei Kindern ein erhöhtes Armutsrisiko, was sich beim Blick auf die Kölner Statistik bestätigt: 17 Prozent der Familien mit einem oder zwei Kindern erhalten Sozialleistungen, bei Familien mit mehr als zwei Kindern trifft das auf 35 Prozent zu.

Zu möglichen Strategien gegen Kinderarmut sagt Butterwegge: „Die **Kindergrundsicherung** wäre eine Lösung, wenn man sie großzügig ausgestalten würde. Doch so, wie die Bundesregierung sie aktuell plant, bewirkt sie wenig.“ Von den 12 Milliarden, die Bundesfamilienministerin Lisa Paus für die Kindergrundsicherung eingeplant hatte, sind lediglich 2,4 Milliarden übriggeblieben. „Das reicht hinten und vorne nicht, um Familien aus der Armut zu holen. Für eine armutsfeste und bedarfsgerechte Kindergrundsicherung wären mindestens 20 Milliarden Euro jährlich nötig“, fordert Butterwegge. (KStA, 29.01.2024)



Deutsches Schulbarometer: Wenn Schule eine Last ist

Von **Lilith Volkert**

Was Schülerinnen und Schüler können, wird regelmäßig in Vergleichsarbeiten und Bildungsstudien überprüft. Doch wie geht es ihnen in der **Schule**? Für das Deutsche Schulbarometer wurden dazu im Frühjahr mehr als 1500 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren und jeweils ein Elternteil befragt. An diesem Mittwoch stellt die Robert-Bosch-Stiftung die Ergebnisse der repräsentativen Studie vor: Jeder Fünfte fühlt sich in der Schule nicht wohl. 71 Prozent der Befragten kommen auf einen mittleren Wert. Und nur acht Prozent der Schülerinnen und Schüler geht es in der Schule richtig gut.

Schulisches Wohlbefinden gilt in der Bildungsforschung als zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Es entsteht vor allem dann, wenn sich Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrkräften ermutigt und in ihrem Lernprozess begleitet fühlen, zeigt das Schulbarometer. Doch ein nicht unerheblicher Teil der Befragten vermisst diese emotionale und kognitive Unterstützung. 41 Prozent geben an, dass die meisten Lehrkräfte nicht nachfragen, was man schon verstanden hat und was noch nicht. 28 Prozent geben zu Protokoll, dass ihnen keine oder nur wenige Lehrkräfte sagen, wie sie es besser machen können, wenn sie einen Fehler gemacht haben.

Dabei bräuchten Schülerinnen und Schüler regelmäßige Rückmeldungen, sagt Dagmar Wolf, die den Bereich Bildung der Robert-Bosch-Stiftung leitet. „Lehrkräfte sollten ihnen Mut machen, dass sie auch schwierige Aufgaben und Herausforderungen meistern können.“ Sie sieht hier einen wichtigen Hebel, der noch dazu schnell in Bewegung gesetzt werden könnte, um das schulische Wohlbefinden deutlich zu erhöhen. Doch dabei kommt es nicht nur auf den Einsatz der einzelnen Lehrkraft an. Um alle Schüler individuell fördern zu können, brauche es ein neues Verständnis von Unterricht, das den Lernprozess in den Mittelpunkt stellt, so Wolf. Dazu gehörten auch alternative Prüfungsformate.

Schule sollte ein Ort sein, an dem man Hilfe findet – sie ist es aber nicht für alle

Das Schulbarometer zeigt auch, dass gute Klassenführung wichtig für das schulische Wohlbefinden ist. Das bedeutet: klare Kommunikation und Regeln sowie möglichst viel Zeit, in der man sich mit den Lerninhalten auseinandersetzen kann. Allerdings geben 83 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen an, dass der Unterricht häufig durch andere Schülerinnen und Schüler gestört wird. Dies deckt sich mit früheren Befragungen: Im Schulbarometer vom April dieses Jahres hatten Lehrkräfte [als größte Herausforderung das Verhalten der Schülerinnen und Schüler](#) und den Umgang mit heterogenen Klassen genannt.

Aus der Studie geht auch hervor, dass viele Kinder und Jugendliche nach wie vor psychisch belastet sind: Jeder Vierte bezeichnet die eigene Lebensqualität als gering. Mehr als jeder Fünfte zeigt Anzeichen einer überdurchschnittlichen Belastung. „Es ist besorgniserregend, dass die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen auch nach dem Ende der Corona-Pandemie noch deutlich reduziert ist“, sagt Julian Schmitz. Er ist Professor für Kinder- und Jugendpsychologie an der Universität Leipzig und hat die Studie mitkonzipiert. Oft oder sehr oft machen sich Schülerinnen und Schülern Sorgen wegen der Kriege in der Welt (39 Prozent), dem Leistungsdruck in der Schule (26 Prozent) und der Klimakrise (25 Prozent). 20 Prozent haben häufig Angst vor der Zukunft.

Schule sei eigentlich ein zentraler Ort, um Hilfe zu finden, sagt Schmitz. Doch laut Schulbarometer zweifelt ein Viertel der Schüler daran, dass ihnen dort jemand helfen könne. Und 23 Prozent der Eltern, die Unterstützung für ihr psychisch belastetes Kind gesucht haben, geben an, dass ihnen in der Schule nicht weitergeholfen wurde.

Der Kommentar von Hartmut Schilk verdeutlicht vieles: Wenn die drittgrößte Volkswirtschaft schon immer ein wirkliches Interesse an Kindern gehabt hätte, sehe die Schulwelt ganz anders aus. Wir könnten die schönsten Schulgebäude mit der besten Ausstattung haben. Schultoiletten, Sozialräume und Kantinen wie im 5-Sterne-Hotel. Wir könnten diese Vorzeigeschulen mit hochmotivierten und hochqualifizierten Vorzeigelehrkräften, Sozialpädagogen, Schulpsychologen und allerlei „Hilfskräften“ ausstatten. Wir könnten – dem wertvollsten was wir haben – unserem Nachwuchs zeigen, dass für alles bestens gesorgt ist, damit jeder sehr gute Bedingungen hat, die Schule letztlich mit einem anerkannten Abschluss zu verlassen. Das alles wäre möglich, wenn ... (Süddeutsche Zeitung, 21.11.2024)

Jahresrückblick

Standort Porz-Zündorf

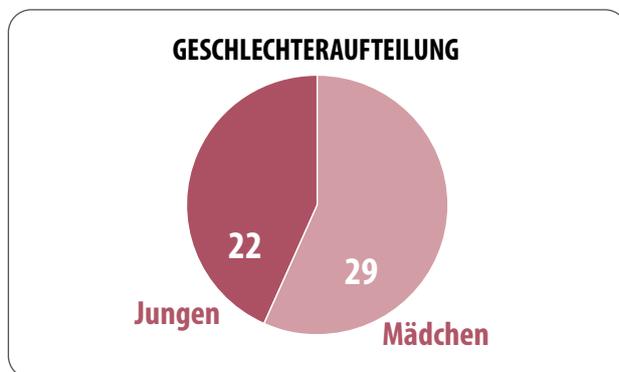


Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die unsere Einrichtung in Zündorf regelmäßig besuchen, beträgt 51. Einschließlich der Schüler*innen, die ausschließlich an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen, steigt die Gesamtzahl der Besucher*innen auf etwa 60. Zudem führen wir eine Warteliste, da wir aufgrund finanzieller Engpässe nicht über ausreichende personelle Kapazitäten verfügen.

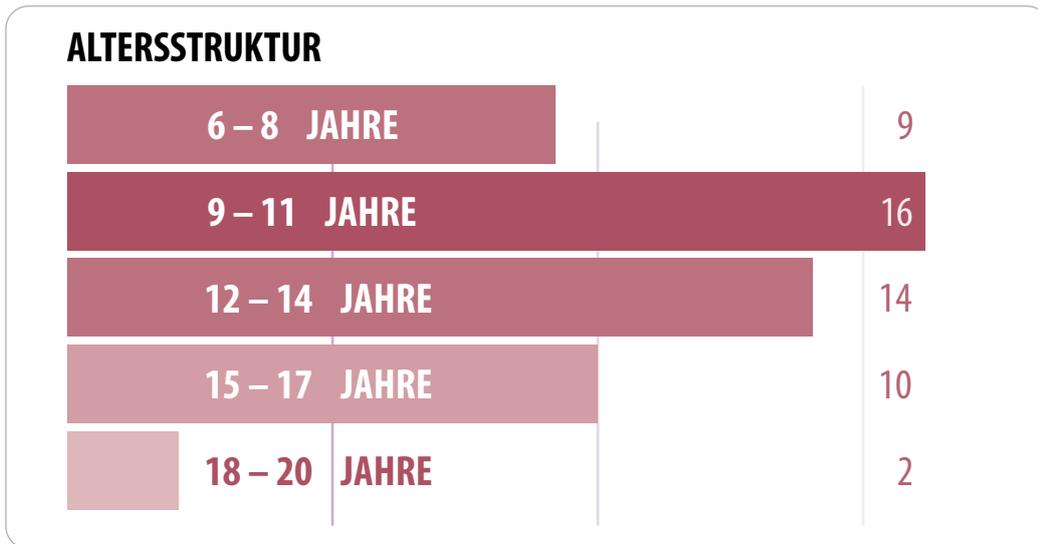
Geschlechteraufteilung

- » Mädchen: 29 Kinder (56,9%)
- » Jungen: 22 Kinder (43,1%)

Das Diagramm zeigt, dass der Anteil der Mädchen etwas höher ist als der der Jungen. Mädchen machen fast 57 % der Gruppe aus.

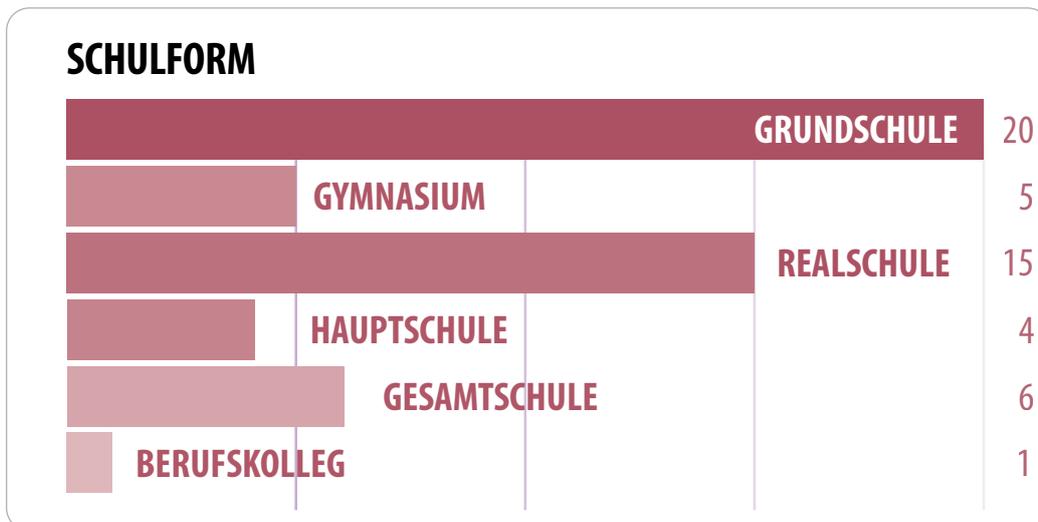


Altersstruktur



Die Altersstruktur zeigt eine deutliche Konzentration auf die Altersgruppen 9-11 und 12-14 Jahre. Diese beiden Gruppen machen zusammen knapp 59% der Gesamtzahl aus. Jüngere Kinder (6-8 Jahre) und ältere Jugendliche (15-17 Jahre) sind weniger vertreten, während die ältesten (18-21 Jahre) nur eine kleine Gruppe bilden.

Aufteilung nach Schulformen



Die Mehrheit der Kinder besucht die Grundschule, gefolgt von der Realschule. Gymnasium, Gesamtschule und Hauptschule haben einen vergleichsweise geringeren Anteil. Berufskolleg ist mit einem einzigen Jugendlichen die am wenigsten vertretene Schulform.

Karneval

Am 8. Februar 2024 haben wir in unserer Einrichtung Karneval für Kinder gefeiert, der allen Teilnehmer*innen unvergessliche Momente bescherte. Die Feierlichkeiten waren geprägt von traditioneller kölscher Musik und einer Vielzahl spannenden Indoorspielen, die die Kinder mit Begeisterung spielten.



Ein besonderes Highlight war zweifellos das bunte Treiben der verkleideten Kinder, die mit ihren fantasievollen Kostümen eine farbenfrohe Atmosphäre schufen. Von Prinzessinnen über Superhelden bis hin zu Tierkostümen war die Vielfalt der Verkleidungen beeindruckend und spiegelte die Kreativität der Kinder wider.

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl an diesem festlichen Tag nicht zu kurz kommen. Wir sorgten für eine reichhaltige Auswahl an herzhaften und süßen Speisen, die von den kleinen Feiernden mit Genuss verzehrt wurden. Von deftigen Snacks bis hin zu köstlichen Naschereien war für jeden Geschmack etwas dabei, sodass die Kinder gestärkt und zufrieden durch den Tag tanzen konnten.

Insgesamt nahmen 40 Kinder an unserem Karneval für Kinder teil, der ein voller Erfolg war. Die Freude und das Lachen der Kinder während der Feierlichkeiten erfüllten uns mit großer Freude.





Das Grüffelokind

Am 13. März 2024 besuchten wir mit den Kindern das Theaterstück „Das Grüffelokind“. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg und eine bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten.

Die Kinder waren von der Aufführung vom ersten Moment an begeistert. Es war eine Freude zu sehen, wie sie aktiv am Geschehen teilnahmen, lachten und mit großer Begeisterung mitfieberten. Die lebendige Darstellung und die spannende Geschichte zogen sie in ihren Bann und regten ihre Fantasie an.



Das Theaterstück „Das Grüffelokind“ bot nicht nur beste Unterhaltung, sondern förderte auch die Kreativität und Vorstellungskraft der Kinder. Sie tauchten in die faszinierende Welt der Geschichte ein und erlebten eine besondere Form des Lernens durch kulturelle Teilhabe.

Der Theaterbesuch war ein voller Erfolg und hinterließ einen bleibenden positiven Eindruck bei den Kindern. Solche kulturellen Aktivitäten sind nicht nur unterhaltsam, sondern auch wertvoll für die persönliche und soziale Entwicklung.

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft weitere solcher Veranstaltungen zu organisieren, um den Kindern unvergessliche Erlebnisse zu bieten und ihre Entwicklung zu fördern.

Osterferien

Das Osterferienangebot für Kinder im Jahr 2024, vom 25. bis 28. März, bot den Teilnehmer*innen eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Woche. Das Programm kombinierte sowohl Indoor- als auch Outdoor-Aktivitäten, um den Kindern eine vielseitige Erfahrung zu bieten.



Die Kinder hatten die Möglichkeit, an einer Vielzahl von Aktivitäten teilzunehmen, die sowohl drinnen als auch draußen stattfanden. Draußen konnten sie an Gruppenspielen und sportlichen Wettbewerben teilnehmen, die ihre Teamarbeit und motorischen Fähigkeiten förderten. Innen wurden kreative Workshops angeboten, in denen die Kinder ihre künstlerischen Fähigkeiten entfalten konnten.



Ein Highlight des Osterferienangebots war der Ausflug ins Kino. Die Kinder genossen es, gemeinsam den Film „Kung Fu Panda“ anzusehen und dabei Popcorn zu naschen. Dieser Ausflug bot nicht nur Unterhaltung, sondern stärkte auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmer*innen. Ebenfalls unvergesslich war der Besuch an der Groov, wo die Kinder auf dem Abenteuerspielplatz spielten und zusammen picknickten. Für viele war der Kinobesuch eine neue und aufregende Erfahrung.

Insgesamt war das Osterferienangebot 2024 ein großer Erfolg. Die Kinder hatten eine tolle Zeit, und wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder ein spannendes Ferienprogramm anzubieten, das noch mehr Kindern unvergessliche Erlebnisse ermöglicht.





Sommerferienangebot

Das Sommerferienangebot (8. – 19. Juli 2024) für Kinder und Jugendliche in unserer Einrichtung bietet eine breite Palette an Unterhaltungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Von Spiel, Bewegung, Musik, Sport, Kultur, Medien bis hin zur Kreativität war für jeden etwas dabei. Unser Ziel war es, ein vielfältiges Programm zusammenzustellen, das den Interessen und Wünschen der Kinder gerecht wird.



Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich beim Malen und Basteln kreativ auszutoben, bei sportlichen Aktivitäten ihre Energie zu entladen und beim kreativen Gestalten neue Dinge auszuprobieren. Ein Highlight war das Medienprojekt, bei dem die Kinder einen Film zum Thema Mobbing gedreht haben. Gemeinsam haben sie das Drehbuch geschrieben und den Film umgesetzt. Jedes Kind konnte dabei seine individuellen Stärken und Interessen einbringen.

Unser Fokus lag darauf, den Kindern eine spaßige und erholsame Zeit zu bieten. Insgesamt haben 18 Mädchen und Jungen an unserem Ferienprogramm teilgenommen und wir hoffen, dass sie eine tolle Zeit bei uns hatten. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächsten Sommerferien und darauf, erneut ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für die Kinder und Jugendlichen anzubieten.



1. Ferienwoche 8.7.-12.7.2024

Montag	8.7.2024	Rheinpark Deutz
Dienstag	9.7.2024	Kinokids: Unsere Reise zum eigenen Film (1)
Mittwoch	10.7.2024	Gut Leidenhausen
Donnerstag	11.7.2024	Kinokids: Unsere Reise zum eigenen Film (2)
Freitag	12.7.2024	Kreativwerkstatt

2. Ferienwoche 15.7.-19.7.2024

15.7.2024	Wir besuchen den Zoo
16.7.2024	Kinokids: Unsere Reise zum eigenen Film (3)
17.7.2024	Spiel und Spaß in der Einrichtung
18.7.2024	Kinokids: Unsere Reise zum eigenen Film (4)
19.7.2024	Wir besuchen den Spielplatz an der Groov





Das Filmprojekt „Die Mutigen 10“ in den Sommerferien

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien 2024 haben wir das spannende Filmprojekt „Die Mutigen 10“ ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt stand das wichtige Thema Mobbing in der Schule. Dieses Projekt bot den teilnehmenden Kindern nicht nur eine kreative und unterhaltsame Beschäftigung in den Ferien, sondern ermöglichte ihnen auch, sich intensiv mit einem ernsten und oft belastenden Thema auseinanderzusetzen.

Die Idee für „*Die Mutigen 10*“ entstand aus dem Wunsch, den Kindern auf spielerische und kreative Weise Werkzeuge

an die Hand zu geben, um mit Mobbing umzugehen und dessen Dynamiken besser zu verstehen. Schon in den Wochen vor den Sommerferien trafen wir uns regelmäßig, um gemeinsam das Drehbuch zu entwickeln, Rollen zu verteilen und die Dreharbeiten zu planen. Die Kinder waren von Anfang an mit großem Engagement und vielen eigenen Ideen dabei.





Während der Sommerferien begannen schließlich die Dreharbeiten. Die Kinder übernahmen verschiedene Aufgaben vor und hinter der Kamera: Sie agierten als Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Kameraleute und Setdesigner*innen. Der Film erzählt die Geschichte von zehn mutigen Schüler*innen, die sich gemeinsam gegen Mobbing an ihrer Schule zur Wehr setzen. Dabei lernen sie, wie wichtig Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und Zivilcourage sind.

Besonders beeindruckend war die Tiefe, mit der die Kinder das Thema Mobbing behandelten. Sie brachten ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven ein und bereicherten das Projekt dadurch immens. Die Dreharbeiten fanden an verschiedenen Orten statt, darunter die Schule und ausgewählte Außenschauplätze, was das Projekt noch vielseitiger und spannender machte.



Nach den Sommerferien wurde eine große Film Premiere geplant, bei der die Eltern die Gelegenheit hatten, den fertiggestellten Film zu sehen. Diese Veranstaltung war nicht nur ein Höhepunkt für die Kinder, sondern auch eine tolle Gelegenheit, ihre Arbeit und ihren Einsatz zu würdigen.

Insgesamt hat „Die Mutigen 10“ eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll kreative Projekte sein können, um Kinder für gesellschaftlich relevante Themen zu sensibilisieren. Es hat nicht nur Spaß gemacht, sondern auch nachhaltige Werte vermittelt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Demokratie-Festival „Turn up in CGN“

Der Kölner Jugendring veranstaltete am 6. September 2024 sein zweites Demokratie-Festival, bei dem junge Menschen niedrigschwellig mit Politiker*innen ins Gespräch kommen und kulturelle sowie politische Themen miteinander verbunden werden, um das Interesse an Politik zu steigern und das Verständnis für demokratische Prozesse zu fördern.

Im Rahmen des Festivals fand ein „Markt der Möglichkeiten“ statt, auf dem verschiedene Organisationen, Verbände und Initiativen aus den Bereichen der kulturellen und politischen Jugendarbeit Aktionsstände anboten. Ziel dieser Stände war es, junge Menschen auf unkomplizierte Weise über kulturelle Angebote sowie politische Bildungs- und Partizipationsmöglichkeiten zu informieren.

An dem Festival „Turn up in CGN“ nahmen 25 Kinder und Jugendliche aus unserem Jugendtreff in Porz-Zündorf teil. Das Festival bot zahlreiche Möglichkeiten, sowohl kulturelle als auch politische Themen zu entdecken und zu erleben. Verschiedene Organisationen stellten ihre Jugendarbeit vor und luden die Teilnehmenden zu spannenden Mitmachaktionen ein.



Besonders viel Freude hatten die Kinder und Jugendlichen beim Karaoke, Basketball-Dart, an der Skaterrampe und bei kreativen Malaktionen. Auch das Stockbrot-Grillen war ein Highlight, das für viele strahlende Gesichter sorgte. Insgesamt war es ein erlebnisreicher Tag voller Spaß, Spiel und Gemeinschaft, der die Begeisterung für Demokratie und Teilhabe spürbar machte. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!





Nachbarschaftsfest

Das Nachbarschaftsfest für Groß und Klein fand am 13. September statt, und wir waren wieder mit unseren Kindern und deren Müttern dabei.

Während die Kinder und Jugendlichen für das Schminken zuständig waren, sorgten die Mütter für leckere Snacks. Ein Fest ohne Musik und Tanz ist kaum vorstellbar! Die Mannschaft von Pro Humanitate, bestehend aus etwa 50 – 60 Kindern und Müttern, animierte die Besucher*innen zum gemeinsamen Tanzen. Es wurden viele nützliche Gespräche geführt und die Besucher*innen über die Arbeit von Pro Humanitate informiert.

Für das bereitgestellte Equipment bedanken wir uns herzlich bei der GAG, und für die Vorbereitung danken wir dem Nachbarschaftsbüro sowie Susanne Deppe-Polzin.



Herbstferienbetreuung

In den diesjährigen Herbstferien nahmen insgesamt 35 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren an unserem abwechslungsreichen Ferienprogramm teil. Die Kinder erlebten eine spannende und erholsame Zeit voller Aktivitäten, die sowohl drinnen als auch draußen stattfanden.



Besonderen Wert legten wir darauf, den Kindern viel Zeit an der frischen Luft zu ermöglichen. Zahlreiche Ausflüge und Gruppenspiele sorgten für Bewegung und Spaß, während gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wurde. Die Aktivitäten waren auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt, sodass alle Kinder eingebunden waren und sich aktiv beteiligen konnten.

Neben dem Spiel und den Erlebnissen wurde auch für das leibliche Wohl der Kinder gesorgt. Eine ausgewogene Verpflegung stellte sicher, dass sie sich zwischendurch stärken und die Tage voller Energie genießen konnten.

Ein besonderes Highlight des Programms war der Besuch des Jumphouses, der bei den Kindern große Begeisterung hervorrief. Die Sprung- und Kletterlandschaften boten ein unvergessliches Erlebnis, das für viele das absolute Ferienhighlight war. (Leise und lautlos gesagt: Der Eintrittspreis lag über 50,00 Euro.)

Insgesamt war das Herbstferienangebot ein voller Erfolg, bei dem die Kinder nicht nur viel Freude hatten, sondern auch wertvolle Erfahrungen in der Gruppe sammeln konnten.



Spiele und Spaß in der Turnhalle

Unsere Sportgruppe „*Spiel & Spaß*“ hat in den letzten Jahren ein beeindruckendes Wachstum verzeichnet. Mittlerweile nehmen über 30 Kinder, gleichmäßig verteilt auf Mädchen und Jungen, regelmäßig an unseren Aktivitäten teil. Dieses Wachstum ermöglicht es uns, ein vielfältiges Programm anzubieten, das die Kinder sowohl körperlich fordert als auch den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe stärkt.

Zum Start jeder neuen Saison stehen Kennenlernspiele auf dem Programm. Diese helfen den Kindern, sich gegenseitig besser kennenzulernen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Diese ersten Aktivitäten bilden eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit und ermöglichen es uns, im weiteren Verlauf komplexere Gruppenaufgaben und Spiele einzuführen.

Unser Programm umfasst beliebte traditionelle Hallenspiele wie Völkerball, Zombieball, Hundehütte und Farbenball. Diese Spiele sind nicht nur ein großer Spaß für die Kinder, sondern fördern auch ihre Teamfähigkeit und ihren Sportsgeist. Zusätzlich haben wir Schwerpunktbereiche entwickelt, die gezielt die Beweglichkeit und Ausdauer der Kinder trainieren. Unser Hauptziel ist es, die Freude an Bewegung zu vermitteln und zu zeigen, wie viel Spaß Sport machen kann.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Gruppe sind die aufregenden Events, die wir regelmäßig organisieren. Ein unvergessliches Erlebnis in diesem Jahr war ein Basketball-Training mit einem professionellen Spieler des Kölner Basketball-Teams. Dieses Event bot den Kindern eine einmalige Gelegenheit, direkt von einem Profi zu lernen und ihre eigenen Fähigkeiten zu verbessern. Solche Erlebnisse sind nicht nur motivierend, sondern inspirieren die jungen Sportler, sich weiterzuentwickeln.

Unser Sportangebot bietet für jedes Kind das Passende, unabhängig von Alter oder Vorerfahrung. Die Teilnahme an den Aktivitäten hilft den Kindern nicht nur, ihre körperlichen Fähigkeiten zu erweitern, sondern vermittelt auch wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Disziplin und Durchhaltevermögen.



Insgesamt zeigt unsere Gruppe „*Spiel & Spaß*“, wie viel Freude Bewegung und Sport bereiten können, während sie gleichzeitig wertvolle Lektionen fürs Leben vermittelt.



Natur erlebbar machen



In unseren Angeboten bieten wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die Natur zu entdecken und ein tieferes Verständnis für die Umwelt zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden einige Exkursionen in Naherholungsgebiete organisiert. Außerdem beschafften das Nachbarschaftsbüro und die GAG im Rahmen eines Projekts Garten- und Balkonpflanzen, und unsere Besucher*innen sorgten dafür, dass es bei ihnen zu Hause grüner wurde als zuvor.



Im Rahmen von Workshops und Exkursionen haben die Kinder nicht nur viel über Pflanzen, Bäume und den Erhalt der Natur gelernt, sondern auch darüber, wie man nachhaltige Lebensräume gestaltet. Sie konnten eigene Ideen entwickeln und ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig es ist, die Natur zu pflegen und zu erhalten. Diese Erlebnisse sind nicht nur lehrreich, sondern auch inspirierend und tragen dazu bei, dass sich die Kinder als aktive Mitgestalter*innen ihrer Umwelt fühlen.

Dieser Weg der individuellen Förderung ermöglicht es den Kindern nicht nur, ihre kreativen und praktischen Fähigkeiten zu entfalten, sondern auch ein starkes Verantwortungsbewusstsein für ihre Umwelt zu entwickeln, das sie ihr Leben lang begleiten wird.



Projekte zur Demokratischen Bildung

Auch in diesem Jahr setzten wir uns intensiv mit dem Thema „Demokratische Bildung“ auseinander. Unser Ziel ist es, den Kindern ein Verständnis für demokratische Prinzipien zu vermitteln und sie zu stärken, sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen. Dazu haben wir verschiedene Angebote und Projekte durchgeführt:

- 1. Gruppenarbeit und Vortrag zur AfD:** Im Rahmen eines Projekts zur politischen Bildung haben wir uns mit der AfD auseinandergesetzt. Wir haben Gruppendiskussionen geführt und einen Vortrag über die Ideologie und Positionen der AfD gehalten. Dabei lag der Fokus darauf, den Kindern ein differenziertes Bild zu vermitteln und sie dazu zu ermutigen, kritisch über politische Themen nachzudenken.
- 2. Analyse der Medienberichterstattung:** Ein wichtiger Bestandteil unseres Projekts war die Analyse der Medienberichterstattung über die AfD. Wir haben gemeinsam verschiedene Quellen betrachtet und diskutiert, wie Informationen präsentiert werden und welche Perspektiven dabei zum Ausdruck kommen. Dies ermöglichte den Kindern, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Medienkompetenz zu entwickeln.
- 3. Reflexion über aktuelle Ereignisse:** Insbesondere die Enthüllungen über geheime Treffen der AfD und ihre diskutierten Pläne zur Rückführung von Migranten sorgten für Aufsehen. Wir haben diese Ereignisse zum Anlass genommen, um mit den Kindern ausführlich darüber zu sprechen und sie zum Nachdenken und zur Reflexion anzuregen.
- 4. Kreative Aktionen gegen Rassismus:** Als Reaktion auf die diskutierten Pläne der AfD und als Zeichen gegen Rassismus haben die Kinder eine kreative Aktion durchgeführt. Sie gestalteten ein Banner mit der Aufschrift „Stopp Rassismus“ und druckten ihre Hände mit bunten Farben darauf. Anschließend warfen sie symbolisch eine Abbildung der AfD in die Mülltonne. Diese Aktion war Ausdruck ihres Engagements für Toleranz und Vielfalt.



Unsere Angebote und Projekte zur Demokratischen Bildung sollen dazu beitragen, dass die Kinder ein tieferes Verständnis für demokratische Werte entwickeln und sich aktiv für eine offene und inklusive Gesellschaft einsetzen. Wir werden auch in Zukunft weiterhin solche Aktivitäten durchführen, um die demokratische Partizipation und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder zu stärken.

Hausaufgabenbetreuung



Die Hausaufgabenbetreuung steht Schüler*innen aller Schulformen offen und fand während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag jeweils von 16:00 bis 19:00 Uhr statt. Im Jahr 2024 nutzten insgesamt 53 Schülerinnen dieses Angebot. Zusätzlich zur Gruppenbetreuung haben wir zahlreiche Schüler*innen individuell gefördert, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern und ihnen zu helfen, in der Schule erfolgreich mitzuhalten.

Hausaufgaben dienen der Vertiefung des Unterrichtsstoffs, doch viele Schüler*innen haben Schwierigkeiten, sich zu Hause auf ihre Aufgaben zu konzentrieren oder die dafür notwendige Zeit zu finden. Pro Humanitate e.V. bietet daher eine betreute Hausaufgabenhilfe an, die von fachlich qualifizierten Kräften durchgeführt wird.

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler*innen zu fördern. Sie sollen lernen, sich eigenständig einen Überblick über Aufgabenstellungen zu verschaffen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Unterstützung wird dabei nur bei Aufgaben angeboten, die offensichtlich nicht allein bewältigt werden können. Ziel ist es, dass die Schüler*innen ihre Hausaufgaben konzentriert und möglichst eigenständig bearbeiten, wobei sie bei Bedarf begleitet und unterstützt werden.

Die Betreuung war in zwei Abschnitte unterteilt:

- » **16:00 bis 17:00 Uhr:** Für Schüler*innen der Klassen 5 und 6.
- » **17:00 bis 19:00 Uhr:** Für Schüler*innen der Klassen 7 bis hin zu den Abiturienten.

Die Teilnehmerzahl stieg im Laufe des Jahres deutlich an. In der ersten Stunde nahmen durchschnittlich 5 bis 6 Schüler*innen teil, während in der zweiten Einheit 9 bis 10 Schüler*innen betreut wurden. Diese Zahlen verdeutlichen das große Interesse und den Bedarf an zusätzlicher Unterstützung.

Förderung der Klassen 5 und 6

Die Hauptaufgabe bestand darin, die Schüler*innen zu motivieren und ihnen eine strukturierte Lernzeit zu bieten. Sie erhielten eine festgelegte Lernzeit von 30 bis 40 Minuten, je nach Umfang ihrer Aufgaben. Nach Abschluss der Lernzeit konnten sie die anderen Angebote der Jugendeinrichtung nutzen. Diese Struktur gab ihnen Motivation, ihre Zeit optimal zu nutzen.

Ein zusätzlicher Anreiz wurde durch ein Bewertungssystem mit Smileys geschaffen, das die Konzentration und Ausdauer der Schüler*innen positiv verstärkte. Im Verlauf des Jahres zeigte sich, dass die Schüler*innen ihre Konzentration und Ausdauer verbesserten. Ihre Leistungen in Tests und Klassenarbeiten waren insgesamt gut, wenn sie sich entsprechend vorbereitet hatten. Dennoch bleibt weiterhin Potenzial zur Steigerung der Eigeninitiative und Lernstruktur.



Förderung der Klassen 7 bis Abitur

In dieser Gruppe lag der Schwerpunkt auf der Vertiefung des Lernstoffs, insbesondere in Mathematik, wo viele Schüler*innen Schwierigkeiten hatten. Zusätzlich stand die Vorbereitung auf zentrale Abschlussprüfungen und das Abitur im Fokus. Dabei war es besonders wichtig, neue Lerngewohnheiten zu entwickeln, wie etwa mehr Eigeninitiative, eine bessere Organisation und rechtzeitiges Lernen vor Prüfungen.

Die Schüler*innen wurden angeleitet, sich systematisch einen Überblick über Themen zu verschaffen und diese eigenständig zu erarbeiten. Digitale Lernplattformen wie Studyflix und Knowunity wurden ergänzend eingesetzt. Wöchentliche Quiz halfen dabei, Wissenslücken zu schließen, und die Arbeit an Stationen förderte das selbstständige Lernen.

Für die Prüfungsvorbereitung war das Schreiben eines Lernplans verpflichtend, um eine sinnvolle Zeiteinteilung zu gewährleisten. Während erste Verbesserungen in einigen Fächern sichtbar wurden, bleibt die Last-Minute-Mentalität bei der Prüfungsvorbereitung eine Herausforderung. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass diese Angewohnheiten mit der Zeit überwunden werden können.





Feedback und Fazit

Die Rückmeldungen von Schüler*innen und Eltern waren durchweg positiv. Viele Schüler*innen verbesserten ihre schulischen Leistungen und berichteten von einem besseren Verständnis des Unterrichtsstoffs. Eltern zeigten sich dankbar für die Unterstützung und die professionelle Organisation der Hausaufgabenbetreuung.

Die Hausaufgabenbetreuung hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen. Eine klare Struktur, gezielte Lernmethoden und engagierte Hausaufgabenhilfe trugen wesentlich dazu bei, die schulischen Leistungen der Schüler*innen zu verbessern. Die steigende Teilnehmerzahl und das positive Feedback unterstreichen die Bedeutung dieses Angebots.



Individuelle Förderung für Grundschüler*innen

Durch die individuelle Förderung möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben wie ihre deutsch-einheimischen Mitschüler*innen. Wir möchten sie dabei unterstützen, ihre Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und weiter auszubauen, um sowohl in der Schule als auch im späteren Leben erfolgreich zu sein.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrkräften ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um die bestmögliche Förderung für jedes Kind sicherzustellen.

Wir sind stolz darauf, dass unser Förderprogramm dazu beiträgt, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und zu unterstützen, damit es sein volles Potenzial entfalten kann. Wir sind der festen Überzeugung, dass jedes Kind das Recht auf eine hochwertige Bildung hat und setzen uns dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Hintergrund. Unsere Arbeit trägt dazu bei, dass die Kinder selbstbewusster, motivierter und erfolgreicher in der Schule sind. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Förderung langfristige positive Auswirkungen auf das Leben der Kinder haben wird und freuen uns darauf, ihren Fortschritt und Erfolg weiterhin zu begleiten.

Das Förderprogramm findet von Montag bis Freitag statt und wird von 17 Schüler*innen in Anspruch genommen.



Kultursensible Erziehungsberatung

Im Rahmen unseres Angebots „Kultursensible Erziehungsberatung“ haben wir Anfang Januar ein Projekt durchgeführt, das Eltern über das Bildungssystem und die verschiedenen Schulformen für Kinder der 4. Klasse informierte. Ziel war es, die Familien beim anstehenden Übergang auf weiterführende Schulen nach den Sommerferien zu unterstützen und sie in ihrer Entscheidungsfindung zu begleiten.



Das Projekt beinhaltete einen mehrsprachigen Vortrag, um sicherzustellen, dass alle Eltern die Informationen umfassend verstehen konnten. In diesem Vortrag wurden die verschiedenen Schulformen – Gymnasium, Realschule, Gesamtschule, Sekundarschule und andere – ausführlich vorgestellt. Dabei wurde besonderer Wert auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und deren optimale Bildungswege gelegt.

Das Angebot stieß auf große Zustimmung, und wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen von den teilnehmenden Eltern.

Im Anschluss an den Vortrag konnten Termine für die Anmeldung an weiterführenden Schulen vereinbart werden. Diese individuellen Gespräche boten Gelegenheit, offene Fragen zu klären, Anmeldeformulare auszufüllen und die Eltern gezielt zu unterstützen.

Es ist uns ein großes Anliegen, Familien auf diesem wichtigen Weg bestmöglich zu begleiten und zu stärken.





Weihnachtsfeier



Am 19. Dezember fand in unserer Einrichtung eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier für die Kinder statt. Die Räumlichkeiten waren festlich geschmückt, wobei die liebevoll gestalteten Dekorationen die Kinder in den Wochen zuvor selbst gebastelt hatten.

Ein geschmückter Weihnachtsbaum und Weihnachtslieder schufen eine schöne At-

mosphäre. Zu den Höhepunkten gehörte die Verteilung der Plätzchen, die zwei Tage zuvor gemeinsam gebacken worden waren. Dazu gab es heißen Kakao und weitere weihnachtliche Köstlichkeiten.

Die Feier wurde durch Spiele und gemeinsames Singen abgerundet und bot den Kindern eine wunderbare Gelegenheit, die Vorfreude auf Weihnachten gemeinsam zu erleben. Es war ein gelungenes Fest, das allen Beteiligten viel Freude bereitete.



Jahresrückblick

Standort Vingst Container

Jungengruppe

Der Jugendtreff in der Würzburger Straße 11a blickt auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Mit dem Fokus auf Integration durch Sport und Freizeitaktivitäten war es unser Ziel, Jugendlichen im Alter von 7 bis 16 Jahren – insbesondere mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung – einen sicheren Raum zur persönlichen und sozialen Entwicklung zu bieten.

Etwa 20 Jugendliche nutzten die Angebote mittwochs, donnerstags und freitags. Sie zeigten über das Jahr hinweg nicht nur einen starken Zusammenhalt innerhalb der Gruppen, sondern auch wachsende Begeisterung für sportliche Aktivitäten wie Fußball, Basketball und insbesondere Tischtennis, welches sich zu einer neuen Leidenschaft entwickelt hat.



1. Regelmäßige Angebote und wachsende Begeisterung für Tischtennis

Das Jahr war geprägt von wöchentlichen Angeboten und Sportmöglichkeiten, die das Miteinander förderten:

- ➡ **Fußball:** Das klassische Teamspiel bleibt weiterhin eines der beliebtesten Angebote, bei dem Fairplay und Teamgeist im Fokus stehen.
- ➡ **Basketball:** Die Jugendlichen verbesserten ihre Technik und Spielstrategien und erlebten großen Spaß an Wettbewerben.
- ➡ **Tischtennis:** Besonders hervorzuheben ist die zunehmende Begeisterung für Tischtennis. Ob draußen oder drinnen – die Jugendlichen nutzten jede Gelegenheit, sich an der Tischtennisplatte zu messen. Hier wächst nicht nur der sportliche Ehrgeiz, sondern auch die Freude an einer neuen, zugänglichen Sportart.



2. Zusammenhalt in den Gruppen



Die starke Gemeinschaft ist ein besonderes Merkmal unserer Arbeit im Jugendzentrum. Die Jugendlichen unterstützten sich nicht nur bei Freizeitaktivitäten, sondern auch im Alltag. Caro und Nina (Mädchengruppe) und Lukas (Jungengruppe) schafften es, einen Raum zu gestalten, in dem Vertrauen und Zusammenhalt wachsen konnten. Die Jugendlichen fühlten sich respektiert und angenommen.

3. Highlights des Jahres

Ferienprogramm

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien boten wir ein erweitertes Angebot, bei dem sportliche Aktivitäten im Mittelpunkt standen:

- ➔ **Fußballturniere:** Bei großem Teamgeist spielten die Jugendlichen in gemischten Mannschaften um den Turniersieg.
- ➔ **Basketballtraining:** Technische Fähigkeiten und Taktiken wurden in spielerischer Form vermittelt.
- ➔ **Gemeinsames Abschlussessen:** Das Abschlussessen war ein besonderer Moment der Gemeinschaft und Wertschätzung für alle Beteiligten.



4. Berufliche Orientierung und Praktika

Ein wichtiger Schwerpunkt in 2024 war die Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufsorientierung. Viele konnten im Laufe des Jahres ihre ersten Praktika absolvieren, bei denen sie wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhielten.



Unsere Angebote umfassten:

- ➔ Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und Lebensläufen
- ➔ Praktikumsberatung und Vorbereitung
- ➔ Austausch über berufliche Zukunftsperspektiven

Besonders erfreulich war zu beobachten, wie die Jugendlichen Verantwortung übernahmen und erste Schritte in Richtung ihrer beruflichen Zukunft wagten.

5. Ausblick und Fazit

Das Jahr 2024 war geprägt von Erfolg, Wachstum und einem starken Miteinander. Die sportlichen Aktivitäten, insbesondere die neue Leidenschaft für Tischtennis, haben das Jugendzentrum bereichert. Die Jugendlichen schätzten nicht nur die sportliche Abwechslung, sondern auch den sicheren Raum für Austausch und Entwicklung.



Ziele für 2025:

- ➔ Weiterführung und Ausbau des Tischtennis- und Sportprogramms
- ➔ Neue Berufsorientierungworkshops und Exkursionen
- ➔ Stärkung der Gemeinschaft durch regelmäßige Gruppenprojekte

Wir danken allen Jugendlichen, Betreuer*innen und Unterstützer*innen für ein gelungenes Jahr 2024 und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erfolge!

Mädchengruppe



Zeitraum:
Januar bis Juli 2024

Die Mädchengruppe-Container hatte auch in der ersten Jahreshälfte 2024 eine sehr aktive und erlebnisreiche Zeit. Die Gruppe, bestehend aus zwölf Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren, traf sich regelmäßig zweimal pro Woche von 16:00 bis 19:00 Uhr im Jugendcontainer. Unsere Treffen dienten als wichtiger Raum für die Mädchen, in dem sie ihre Kreativität ausleben, soziale Kompetenzen entwickeln und einfach nur Spaß haben konnten.



Aktivitäten und Highlights:

- ➔ **Karnevalsparty:** Eines der herausragenden Ereignisse war unsere große Karnevalsparty im Februar, die nicht nur für unsere Mädchengruppe ein Highlight darstellte, sondern auch eine Gelegenheit bot, die sozialen Kontakte zu anderen Gruppen zu intensivieren. Die Mädchen kamen verkleidet in den Jugendtreff, und es herrschte von Beginn an



eine ausgelassene Stimmung. Neben den Mädchen aus unserer Gruppe waren auch Teilnehmerinnen aus der Donnerstagsgruppe sowie ältere Mädchen aus der Fußballmannschaft dabei. Die Karnevalsparty war nicht die einzige Gelegenheit, bei der unsere Mädchengruppe mit anderen Gruppen in Kontakt kam. Im Laufe des ersten Halbjahres haben wir bewusst den Austausch mit der Donnerstagsgruppe sowie der Fußballmädchennschaft intensiviert. Dazu gehörten gemeinsame Aktivitäten wie Filmabende, Kochen und das Planen weiterer Veranstaltungen. Besonders erfolgreich war unser gemeinsames Iftar-Fest im April, bei dem Mädchen aus allen Gruppen zusammenkamen, um das Fastenbrechen zu feiern. Diese Veranstaltungen förderten den interkulturellen Austausch und stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl.

- ➔ **Sport:** Sportlich wurde es im April, als wir gemeinsam mit den Mädchen der Fußballmannschaft ein Spiel von Viktoria Köln besuchten. Für viele der Mädchen war es das erste Mal, dass sie ein Fußballspiel live im Stadion erleben durften. Die Atmosphäre, das Mitfiebern und die Begeisterung für den Sport schufen ein gemeinschaftliches Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Auch hier zeigte sich, wie wichtig der soziale Kontakt zu anderen Gruppen ist, da die Mädchen sich in der lockeren Stadion-Atmosphäre noch besser kennenlernten und austauschten.



- ➔ **Kreative Workshops:** Über das erste Halbjahr hinweg boten wir regelmäßig kreative Workshops an, in denen die Mädchen unter anderem Schleim herstellten, Armbänder bastelten und Pflanzen-Töpfe gestalteten. Diese Aktivitäten förderten nicht nur ihre kreativen Fähigkeiten, sondern auch den Zusammenhalt in der Gruppe.
- ➔ **Gemeinsames Kochen:** Das Kochen nahm in diesem Zeitraum einen wichtigen Platz ein. Die Mädchen lernten verschiedene Rezepte kennen und bereiteten gemeinsam Mahlzeiten zu. Diese gemeinsamen Kochsessions förderten das Teamwork und boten den Mädchen die Möglichkeit, ihre kulinarischen Fähigkeiten zu erweitern.

➔ **Pubertät und offener Austausch:** In unseren Gesprächen legten wir einen besonderen Fokus auf Themen rund um die Pubertät und die persönlichen Sorgen der Mädchen. Es war uns wichtig, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem die Mädchen offen über ihre Gefühle und Herausforderungen sprechen konnten.

➔ **EM:** Ein besonderes Event während der Fußball-Europameisterschaft war das gemeinsame Anschauen des Spiels Deutschland gegen Ungarn. Zusammen mit den Mädchen der Fußballmannschaft und der Gruppe von der Thorwaldsenstraße versammelten wir uns, um das Spiel auf einer großen Leinwand zu verfolgen. Das Mitfiebern und die gemeinsame Begeisterung schufen eine besondere Atmosphäre, die die Gruppen noch enger zusammenbrachte.

➔ **Sommerferienprogramm:** Als Teil des Ferienprogramms veranstalteten wir außerdem ein großes Grillfest im Container, bei dem insgesamt 20 Kinder aus verschiedenen Gruppen zusammenkamen. Dieser Tag war geprägt von Spielen, gutem Essen und vor allem einer starken Gemeinschaft, die den Zusammenhalt zwischen den Mädchen und den anderen Gruppen weiter festigte. Außerdem besuchten wir gemeinsam das Schwimmbad in Höhenberg, was einen fröhlichen und erfrischenden Abschluss des Halbjahres bildete. Diese Aktivitäten stärkten den Zusammenhalt und sorgten für viele glückliche Momente.

Entwicklung der Gruppe: Die Mädchengruppe hat sich in den ersten sechs Monaten 2024 weiter gefestigt. Trotz der Herausforderungen, die einige Mädchen in ihren Familiensituationen erleben, hat die Gruppe einen starken Zusammenhalt ent-



wickelt. Die Mädchen unterstützen sich gegenseitig und haben ein vertrauensvolles Umfeld geschaffen, in dem sie offen ihre Gedanken und Gefühle teilen können. Die regelmäßigen Treffen und vielfältigen Aktivitäten haben dazu beigetragen, das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Mädchen weiter zu stärken.

Wir blicken mit Zuversicht auf die kommenden Monate und freuen uns darauf, den Mädchen weiterhin eine unterstützende und kreative Umgebung bieten zu können, in der sie sich wohl und sicher fühlen.

WDR-Projekt

Parallel zu den regulären Jugendtreff-Aktivitäten startete im Mai ein besonderes Projekt, das sich mit dem Thema Medien und Berufe im Medienbereich beschäftigte. Mädchen aus allen drei Gruppen – der Containergruppe, der Thorwaldsenstraße und der Fußballgruppe – kamen zusammen, um an diesem spannenden WDR-Projekt teilzunehmen. Insgesamt nahmen zehn Mädchen teil. Im Rahmen von Gesprächen und Fragerunden bereiteten wir das Thema gründlich vor. Die Mädchen sammelten Fragen, bastelten Mikrofone und erstellten Moderationskarten, auf denen ihre Fragen festgehalten wurden.



Der Höhepunkt des Projekts war der Besuch der WDR-Studios in der Kölner Innenstadt am 4. Juli 2024. Während einer exklusiven Führung bekamen die Mädchen einen Einblick in die Arbeit des WDR und die verschiedenen Berufe im Medienbereich. Am Ende der Führung hatten sie die Gelegenheit, all ihre Fragen zu stellen, die sie vorbereitet hatten. Die Mädchen lernten viel über den Beruf des Journalismus und andere mediale Berufe. Dieses Projekt war so erfolgreich, dass wir planen, in Zukunft weitere Workshops zu verschiedenen Berufsgruppen zu organisieren.



Zeitraum August bis Dezember 2024

Auch im zweiten Halbjahr 2024 war die Mädchengruppe ein fester Bestandteil des Container-Jugendtreffs. Die Treffen waren weiterhin geprägt von einem abwechslungsreichen Programm, das sowohl kreative als auch persönliche Entwicklung förderte.

- ➔ **Einführung von Lernzeiten:** Seit August wurde zusätzlich versucht, mit den Mädchen feste Lernzeiten einzuführen und Unterstützung bei den Hausaufgaben zu bieten. Dies war eine neue Herausforderung, wurde jedoch von vielen Mädchen gut angenommen.
- ➔ **Gemeinsame Zeit und Gespräche:** Nach wie vor standen Gespräche und gemeinsames Spielen im Vordergrund, um die Gruppendynamik und das Vertrauen weiter zu stärken.
- ➔ **Herbstferien:** In den Herbstferien feierten wir gemeinsam eine kleine Halloween-Party. Das Highlight war das gemeinsame Backen von Brownies, das den Mädchen viel Freude bereitete und den Gruppenzusammenhalt stärkte.
- ➔ **Neuorganisation der Gruppe:** Ab Oktober wurde die Gruppe aufgrund ihres Wachstums aufgeteilt, um den Bedürfnissen der Mädchen besser gerecht zu werden. Die älteren Mädchen, größtenteils Fußballmädchen, treffen sich seitdem montags, während die jüngeren dienstags betreut werden. Dies ermöglicht eine individuellere Betreuung und gezieltere Förderung.

In der Weihnachtszeit wurden noch einmal besondere Aktivitäten unternommen, um das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen:

- ➔ **Gemeinsames Essen:** Vor den Feiertagen ging die Gruppe zusammen Döner essen, was eine schöne Gelegenheit bot, das Jahr in entspannter Atmosphäre Revue passieren zu lassen.
- ➔ **Schlittschuhlaufen im Lentpark:** Am 27. Dezember besuchten die Mädchen gemeinsam den Lentpark, um Schlittschuh zu laufen. Dieses winterliche Highlight brachte viel Spaß und sorgte für einen sportlichen Ausklang der Ferien.

Mit diesen besonderen Erlebnissen in der Weihnachtszeit endete das Jahr 2024. Die Mädchen gingen mit vielen positiven Erinnerungen und gestärkten Beziehungen ins neue Jahr. Wir freuen uns darauf, auch 2025 wieder eine vielfältige und bereichernde Zeit mit der Gruppe zu verbringen.



Jahresrückblick

Standort Vingst Thorwaldsenstraße

Mädchenfußball



In den ersten Monaten, von Januar bis März, lag der Fokus auf der Verbesserung der Technik und Kondition der Mädchen. Trotz anfänglicher Fortschritte und positiven Entwicklungen gab es in der Mannschaft immer wieder Probleme, die das Training und die Teamdynamik beeinträchtigten.

Die Mädchen trainierten regelmäßig und absolvierten auch einige Freundschaftsspiele, um sich auf die bevorstehenden Meisterschaftsspiele vorzubereiten. Ihre sportliche Leistung verbesserte sich in vielerlei Hinsicht: Die Technik wurde präziser, und die Kondition der Spielerinnen zeigte deutliche Fortschritte. Dennoch war klar, dass es in einigen Bereichen noch Verbesserungsbedarf gab.



Parallel zu diesen sportlichen Fortschritten traten jedoch zunehmend Probleme im Verhältnis zwischen den Mädchen und dem damaligen Trainer auf. Der Trainer konnte keinen angemessenen Umgangston mehr finden, was die Stimmung im Team stark beeinträchtigte. Die angespannte Atmosphäre führte dazu, dass viele Mädchen das Vertrauen in den Trainer verloren und nicht mehr mit der gleichen Motivation zum Training kamen. Die Notwendigkeit eines Wechsels in der Trainerführung wurde immer deutlicher, um die Gruppe zu stabilisieren und die Mädchen wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Im März 2024 übernahmen Abdo und Caro spontan die Leitung der Fußballmädchengruppe.

Die Mädchen stammen überwiegend aus sozialen Brennpunkten und kämpfen mit starken familiären Problemen und einem sehr niedrigen Selbstwertgefühl. Dies machte unsere Arbeit sowohl herausfordernd als auch besonders bedeutsam.



Von Beginn an legten wir großen Wert darauf, den Mädchen nicht nur sportlich, sondern auch persönlich zur Seite zu stehen. Wir beschlossen, mittwochs und freitags von 18 bis 20 Uhr zu trainieren und boten ab 17 Uhr ein wöchentliches Treffen an, bei dem die Mädchen mit Schulfragen oder privaten Anliegen zu uns kommen konnten. Diese zusätzliche Stunde nutzten wir auch, um das Training zu planen und die Gruppe intensiver kennenzulernen. Es zeigte sich schnell, dass die Mädchen nicht nur sportliche Anweisungen benötigten, sondern vor allem auch Aufmerksamkeit und eine verlässliche Ansprechperson, die ihnen Halt gibt.



Die ersten Wochen waren für das Team schwierig. Der Wechsel im Trainerstab und die damit verbundene Unsicherheit wirkten sich zunächst negativ auf die Leistungen aus. Die ersten Spiele verliefen nicht erfolgreich, da die Mädchen Zeit brauchten, sich an die neuen Strukturen und an uns als Trainer zu gewöhnen. Dennoch bemerkten wir mit der Zeit eine stetige Verbesserung, sowohl in ihrer spielerischen Leistung als auch im Umgang miteinander. Die letzten Spiele der Saison verliefen deutlich positiver und spiegelten die Fortschritte wider, die wir gemeinsam erreicht hatten.



Besonders hervorzuheben ist, dass wir mittlerweile 23 Spielerinnen betreuen. Das Trainerteam, bestehend aus zwei Personen, bietet uns die Möglichkeit, uns um jede Einzelne zu kümmern. Bei gesundheitlichen Notfällen (Wir haben einige Mädchen mit chronischen Krankheiten) oder Konflikten können wir so sicherstellen, dass alle Mädchen die nötige Unterstützung erhalten und die Gruppe als Ganzes stabil bleibt. Bereits einmal mussten wir einen Rettungswagen rufen, und ohne die gemeinsame Arbeit im Trainerteam hätten wir die Situation nicht bewältigen können.



Neben dem sportlichen Training sind wir auch außerhalb des Platzes aktiv, um den Mädchen wertvolle Erfahrungen zu ermöglichen. In den Osterferien haben wir gemeinsam Pizza gebacken und waren gemeinsam im Kino, und im März besuchten wir ein Frauenfußballspiel des 1. FC Köln.

Ein weiteres Highlight war unser gemeinsames Ramadan-Abendessen, das den kulturellen Zusammenhalt innerhalb der Gruppe stärkte. Im Juni fand die offizielle Trikotübergabe mit Soroptimist International [SI-Club Köln-Römerturm](#) statt, ein bedeutendes Ereignis für die Mädchen, das ihren Teamgeist weiter festigte.





Weitere gemeinsame Aktivitäten umfassten den Besuch eines Viktoria Köln-Spiels, das Anschauen eines EM-Spiels im Jugendtreff und den Besuch im Ballonmuseum Düsseldorf sowie beim WDR in Köln. Auch bei einem Sommerfest von Borussia Kalk und einem internen Abschlussturnier war die Mannschaft geschlossen vertreten. All diese Erlebnisse haben nicht nur den Zusammenhalt im Team gestärkt, sondern den Mädchen auch wichtige Eindrücke und Vorbilder für ihre eigene Zukunft gegeben.



Es ist uns ein großes Anliegen, diese Gruppe auch weiterhin zu unterstützen. Viele der Mädchen suchen gezielt den Kontakt zu uns, weil sie in ihren Familien keine ausreichende Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren. Sie brauchen Ablenkung, Motivation und vor allem Vorbilder, die ihnen Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Da sich viele von ihnen in der Endphase ihrer schulischen Laufbahn befinden, planen wir in Zukunft auch Weiterbildungen anzubieten, bei denen sie verschiedene Berufsfelder kennenlernen können.

Das zweite Halbjahr 2024 war für die Fußballmädchen-Gruppe geprägt von sportlichen Erfolgen und einem starken Gemeinschaftsgefühl. Mit der steigenden Anzahl an Mädchen in der Gruppe wurde nicht nur der Trainingsalltag angepasst, sondern auch neue Möglichkeiten geschaffen, die Bindung und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Aufgrund vieler Neuanmeldungen ab September wurde die Gruppe in eine B-Jugend und eine C-Jugend aufgeteilt, um den unterschiedlichen Altersgruppen und Fähigkeiten besser gerecht zu werden. Beide Mannschaften trainieren mittwochs und freitags von 18 bis 20 Uhr und haben montags (18 bis 20 Uhr) einen gemeinsamen Mädchentag im Jugendtreff.

Um die Bindung zwischen beiden Gruppen aufrechtzuerhalten, trafen sich die Mädchen am 20. November im Jugendtreff, um gemeinsam die virale „Dubai-Schokolade“ herzustellen. Jedes Mädchen brachte zudem ein Gericht mit, wodurch ein Buffet mit Spezialitäten aus verschiedenen Kulturen entstand.



Besondere Highlights und Unterstützungen

Im Sommer besuchte uns ein Journalist der Lokalzeit WDR und schrieb einen Artikel über unsere Gruppe, der sowohl in der Lokalzeit als auch im Magazin Good News erschien.

Im Herbst erhielten die Mädchen neue Regenjacken vom Verein **Inner Wheel Club Köln-Römerum**. Diese Unterstützung war nicht nur besonders stützend für die Mädels, sondern auch ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für die Gruppe.



Die neue Saison startete vielversprechend, und die Mädchen zeigten in den ersten Spielen starke Leistungen, selbst gegen schwierige Gegner. Zum Ende des Jahres mussten wir einige Niederlagen hinnehmen, was den Teamgeist jedoch nicht minderte. Das Winter-Highlight war das Abschlusspiel am 20. Dezember zwischen der B- und der C-Jugend. Die älteren Mädchen der B-Jugend gewannen klar, was die jüngeren jedoch motivierte, weiter an sich zu arbeiten.

Soziales Engagement und Bildungsarbeit

Der Mädchentag wurde intensiv genutzt, sowohl als Safe Space für persönliche Fragen als auch als Ort für Lernen und Hausaufgaben. Wir beschäftigten uns mit Themen wie Berufsorientierung, Zukunftsplanung und den Rechten der Mädchen. Viele Teilnehmerinnen zeigten Interesse an sozialem Engagement oder einem Studium im Ausland nach der Schule.

Am 13. Dezember nahmen drei Mädchen unserer Gruppe als Vertreterinnen an einer besonderen Ehrungsveranstaltung in Porz teil, bei der Frau Greiser und Frau Böckler für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet wurden. Sie waren stolz, Teil dieses bedeutenden Moments zu sein, der die Bedeutung von ehrenamtlicher Arbeit und sozialem Engagement würdigte.

Weihnachtszeit und Jahresabschluss



Die C-Jugend feierte am 20. Dezember mit einem Wichteln im Container, während die B-Jugend am 22. Dezember in die Lukas Podolski Soccer Halle ging und ebenfalls wichtelte. Am 27. Dezember nahmen beide Gruppen gemeinsam mit der jüngeren Mädchen AG des Containers am Schlittschuhlaufen teil, um die Verbundenheit der Mädchen-Gruppen von Pro Humanitate in Vingst zu stärken.

Ausblick auf 2025

Für das kommende Jahr haben wir große Pläne. Neben der Saison möchten wir allen Mädchen Bildungsangebote in Form von Gesprächen oder Besuchen bei Institutionen bieten. Geplante Museumsbesuche sollen den Mädchen neue Perspektiven eröffnen und ihre kulturelle Bildung fördern. Ein Wunsch der B-Mädchen ist ein Fußballcamp mit Übernachtung in der Gegend.

Monatliche Freundschaftsspiele sollen die C-Jugend auf die Saison vorbereiten, die im Sommer startet.

Die Fußballmädchen-Gruppe hat sich im zweiten Halbjahr 2024 beeindruckend weiterentwickelt. Mit mittlerweile 30 Mädchen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zeigt die Gruppe eine inspirierende Vielfalt und einen starken Zusammenhalt. Wir freuen uns darauf, diesen Weg im neuen Jahr mit weiteren sportlichen, kulturellen und sozialen Highlights fortzusetzen. Wir freuen uns darauf, diesen positiven Weg fortzusetzen und hoffen, dass die Gruppe auch weiterhin die nötige Unterstützung erhält, um den Mädchen die Aufmerksamkeit, Motivation und Vorbilder zu bieten, die sie für eine erfolgreiche Zukunft brauchen.



Gemischte Gruppe

Die gemischte Gruppe bestand aus etwa 15 bis 20 Kindern, die regelmäßig an den Aktivitäten teilnahmen. Diese beständige Teilnehmerzahl unterstreicht das hohe Interesse und die Begeisterung der Kinder für unser Programm. Besonders hervorzuheben sind die Monate März und Juni, die die bestbesuchten Monate des



Jahres waren. In beiden Monaten kamen regelmäßig etwa 18 Kinder. Die hohe Teilnahme im Juni war vor allem der Fußball-Europameisterschaft zu verdanken. Viele Kinder wollten gemeinsam die Spiele schauen, die besondere Atmosphäre genießen und sich mit uns sowie ihren Freunden über ihre Lieblingsmannschaften austauschen.

Es gab keinerlei Schwierigkeiten mit den Kindern. Der Umgang miteinander war stets respektvoll – sowohl unter den Kindern als auch gegenüber den Betreuer*innen. Diese positive Atmosphäre trug maßgeblich zum reibungslosen Ablauf und zur Freude an den Aktivitäten bei.

Ein zentraler Bestandteil unseres Programms war das regelmäßige Kochen und Backen mit den Kindern. Diese Aktivitäten stießen auf große Begeisterung und förderten Teamarbeit sowie Kreativität. Zusätzlich spielten wir gemeinsam verschiedene Brettspiele und Hangman. Diese Spiele halfen den Kindern, ihre Aufmerksamkeitsspanne zu verlängern und ihre Fähigkeiten in den Bereichen Zusammenarbeit und logisches Denken zu stärken.

Besondere Höhepunkte waren die Geburtstagsfeiern, die in unsere Arbeitstage fielen. Mit Kuchen und Spielen schufen wir für die Kinder eine feierliche und fröhliche Atmosphäre.

Ein weiteres Highlight war der 19. Juni, an dem wir gemeinsam das EM-Spiel Deutschland gegen Ungarn schauten. An diesem Tag bereiteten wir zusammen Hotdogs zu, und jeder brachte Snacks mit. Insgesamt waren etwa 25 Kinder anwesend, darunter auch die Fußballmädchen. Gemeinsam bauten wir alles auf und verbrachten einen wunderbaren Abend. Die Stimmung war großartig, und es war ein tolles Erlebnis für die Kinder, ein solches Ereignis in Gemeinschaft zu feiern.



Im Juni veranstalteten wir außerdem einen Kino-Nachmittag, den wir einige Wochen zuvor gemeinsam mit den Kindern geplant hatten. Die Kinder teilten untereinander auf, welches Essen mitgebracht werden sollte, und notierten alles sorgfältig. Der Kino-Nachmittag war ein voller Erfolg. Viele Kinder nahmen teil, wir genossen die mitgebrachten Snacks und schauten gemeinsam den ausgewählten Film.

In den Ferien organisierten wir ein abwechslungsreiches Programm: eine Woche zu Ostern, zwei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Herbstferien. So ermöglichten wir den Kindern, die Ferien sinnvoll und mit Freude zu gestalten.



In den Sommerferien veranstalteten wir gemeinsam mit der Mädchengruppe, die sich ebenfalls dienstags im Container trifft, ein Grillfest. Zusammen mit den Kindern gingen wir zunächst einkaufen, um alles Notwendige zu besorgen. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Container, wo wir die letzten Vorbereitungen trafen. Die Jugendleiter*innen entzündeten den Grill, während die Kinder gemeinsam Salate zubereiteten und den Tisch deckten. Als das Essen fertig war, genossen wir die Speisen, die Gesellschaft und die Musik, die im Hintergrund lief. Es war ein fröhlicher Tag voller Spaß und ein gelungener Abschied in die Sommerferien.

Insgesamt war das Jahr 2025 sehr erfolgreich. Umso schmerzhafter war es, den Kindern die Schließung dieses Standortes mitteilen zu müssen. Dennoch luden wir sie herzlich ein, uns 2025 in unserem Jugendcontainer zu besuchen, wo wir unser Engagement fortsetzen werden.

Mädchengruppe Donnerstag

Anfang des Jahres trafen sich jeden Donnerstag regelmäßig 10 bis 15 Mädchen im Jugendtreff. Sie kamen aus unterschiedlichen Freundeskreisen: Eine Gruppe stammte aus unserem Container, während andere kleinere Freundesgruppen aus der unmittelbaren Umgebung der Thorwaldsenstraße kamen. Anfangs gab es Spannungen zwischen den beiden Gruppen. Die Mädchen hielten Abstand zueinander und es kam gelegentlich zu Streitigkeiten. Doch mit der Zeit und durch gemeinsame Aktivitäten näherten sie sich einander an und freunden sich an.

Von 16:30 bis 18:00 Uhr fand die Tanzgruppe für alle tanzbegeisterten Mädchen statt. Diejenigen, die nicht tanzen wollten, spielten Gesellschaftsspiele und führten Gespräche über alles, was sie beschäftigte – sei es in der Familie, in der Schule oder in ihrem Freundeskreis.





Im Februar feierten wir gemeinsam Karneval. Die Mädchen kamen verkleidet in den Jugendtreff, und wir genossen zusammen einen fröhlichen Nachmittag. Es gab Snacks, Gruppenspiele und viele Runden Stopptanz. Ein besonderes Highlight war der Kostümwettbewerb: Alle Mädchen präsentierten stolz ihre Verkleidungen in einer Modenschau. Eine Jury wählte die Gewinnerinnen aus, die Preise erhielten. Die Freude und der Spaß waren an diesem Tag besonders groß.

Im April, kurz vor dem Ende des Fastenmonats Ramadan, luden wir die älteren Mädchen der Fußballmannschaft zum Iftar ein. Jedes Mädchen brachte etwas zu essen mit, und die älteren Mädchen kochten zusätzlich in der Küche des Jugendtreffs. Gemeinsam stellten wir ein buntes und leckeres Buffet zusammen, von dem sich alle bedienen konnten. Der Abend war ein voller Erfolg: Etwa 25 Mädchen nahmen teil. Wir genossen das gemeinsame Essen, die entspannte Atmosphäre und die Musik im Hintergrund.

Herausforderungen und Neuanfang

Leider kam es kurz darauf zu einem größeren Streit zwischen den Mädchen aus dem Container, was zu einem Bruch in der Gruppendynamik führte. Die Freundesgruppe aus dem Container blieb für eine Weile dem Jugendtreff fern, und auch die anderen Teilnehmerinnen kamen zunächst nur unregelmäßig. Trotzdem hielten wir den Jugendtreff weiterhin donnerstags geöffnet und führten verschiedene kreative und spielerische Aktivitäten durch.

Wir kauften Perlen und bastelten zusammen Ketten, Armbänder und Handy-Anhänger. Die Mädchen hatten großen Spaß daran, kreative Muster zu entwerfen und sich gegenseitig bei der Auswahl der passenden Perlen zu beraten. Darüber hinaus backten wir Kuchen und Zimtschnecken, kochten zusammen, spielten Gesellschaftsspiele und malten. Besonders beliebt waren auch Rate- und Rätselspiele, bei denen zwei Gruppen gegeneinander antraten.

Durch diese kontinuierlichen Aktivitäten fanden die Mädchen aus der Nachbarschaft nach und nach wieder regelmäßig in die Gruppe zurück und wurden erneut ein fester Bestandteil der Mädchengruppe.



WDR-Projekt und Sommerpläne

Im Mai startete parallel zum regulären Jugendtreff unser WDR-Projekt, das bei den Mädchen auf große Begeisterung stieß und ihnen eine neue kreative Plattform bot.

Bereits vor den Sommerferien erzählten uns viele Mädchen von ihren Plänen für die Ferien. Einige freuten sich darauf, ihre Familien in der Heimat zu besuchen und dort mehrere Wochen zu verbringen. Die Mädchen, die nicht verreisten, waren im HöVi-Land angemeldet – einer Ferienbetreuung, die abwechslungsreiche Aktivitäten und spannende Ausflüge für Kinder anbietet.

Auch in den Herbstferien öffneten wir den Jugendtreff für eine Woche und gestalteten ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder. Ein besonderes Highlight war unsere gemeinsame Halloween-Feier, an der viele Mädchen und Jungen teilnahmen. Die Kinder kamen verkleidet und genossen die festliche Stimmung. Es gab Spiele und viele Leckereien. Die Begeisterung der Kinder für die Kostüme und die kreativen Aktivitäten machte diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle.



Niedrigschwelliger Deutschkurs für Frauen in Porz

Seit dem 8. März 2022 wird in Porz ein niedrigschwelliger Deutschkurs speziell für Frauen mit Fluchtgeschichte angeboten. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Köln durchgeführt. Insgesamt nahmen 16 Frauen an dem Kurs teil, der dreimal in der Woche stattfand. Ziel des Kurses ist es, mögliche Hemmschwellen abzubauen und den mündlichen Sprachgebrauch der Frauen zu fördern, indem Alltagssituationen trainiert werden.



Der Kurs richtet sich an die Mütter der Kinder, die die Einrichtung besuchen, und ist wohnortnah, niedrigschwellig sowie teilnehmerinnenorientiert gestaltet. Durch den Deutschkurs sollen die Mütter befähigt werden, ihren Alltag zu bewältigen, ihre Kinder zu unterstützen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, Deutsch zu lernen und sich mit anderen Müttern auszutauschen.

In den Unterrichtseinheiten wurden Themen behandelt, die direkt aus der Lebenswirklichkeit der Frauen stammen, wie zum Beispiel Kindergarten/Schule, Familie, Erziehung, Gesundheit, Wohnen und Behörden. Die Teilnehmerinnen zeigten sich sehr motiviert und nahmen regelmäßig am Kurs teil. Neben dem Unterricht fanden auch Exkursionen statt, die das Lernen bereicherten.

Der Deutschkurs wurde von den Frauen sehr gut angenommen. Die positiven Rückmeldungen und die hohe Motivation der Teilnehmerinnen belegen, dass der Kurs einen wichtigen Beitrag zur Partizipation und zum Spracherwerb leistet.



Multikulturelles Frauenfest



Auch in diesem Jahr fand am 17. Mai 2024 ein multikulturelles Frauenfest statt, an dem 80 Frauen aus verschiedenen Kulturen teilnahmen. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Auftritt der kurdischen Sängerin Evina Welat. Mit ihrem einzigartigen Instrument, der Tembur, verzauberte sie das Publikum mit Liedern aus Kurdistan und arabischen Klängen. Die Frauen tanzten und hatten viel Spaß.

Gerade für berufstätige Frauen und Mütter war es ein Abend, an dem sie abschalten und den Moment genießen konnten. Beim kulinarischen Buffet mit herzhaften und süßen Speisen fanden viele interessante Gespräche zwischen den Frauen statt.

Das multikulturelle Frauenfest war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig es ist, Frauen unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen und zu unterstützen. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dieser Veranstaltung einen Beitrag zur Stärkung der interkulturellen Frauenarbeit leisten konnten.

Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste multikulturelle Frauenfest im kommenden Jahr und hoffen, dass es genauso inspirierend und bereichernd sein wird wie in diesem Jahr.



Soziale und humanitäre Projekte

Unterstützung für Schulkinder in Batman



Am 7. Juni 2024 fand in der kurdischen Stadt Batman eine Hilfsaktion von Pro Humanitate e.V. statt, bei der 300 Kinder aus finanziell schwachen Familien mit Schulranzen und Schulmaterialien (Mäppchen, Farbkasten, Hefte, Zeichenblöcke, Bunt- und Filzstifte, Schere, Kleber, Lineal, Sporttasche, Essensbox usw.) versorgt wurden. Die Aktion wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kommune organisiert und durchgeführt.

Bei der Begrüßung am 7. Juni wurden wir von der Bürgermeisterin Gülistan Sönük und dem Direktor für Soziale Projekte der Gemeinde, Bilal Oguz, herzlich empfangen. Frau Sönük lobte das Engagement von Pro Humanitate und betonte die Bedeutung solcher Hilfsaktionen in einer Stadt wie Batman, in der viele Familien in Armut leben.

Die Kommune von Batman verfügt über begrenzte finanzielle Mittel, da sie mit Schulden belastet ist, die von früheren Insolvenzverwaltern hinterlassen wurden. Daher sei die Unterstützung durch ausländische Partner wie Pro Humanitate besonders wichtig. Die Bürgermeisterin hob hervor, wie offen die Gemeinde für jegliche Art von Hilfe und langfristigen Projekten sei.

Am folgenden Tag wurden die Familien zur Verteilung der Schulranzen und Schulmaterialien in die Gemeinde eingeladen. Kinder und Eltern waren überwältigt von der Unterstützung und bedankten sich herzlich bei den Organisatoren. Die Aktion war ein großer Erfolg und wird hoffentlich dazu beitragen, den Kindern aus finanziell schwachen Familien einen besseren Start ins neue Schuljahr zu ermöglichen.

Fußnote: Auch in den kurdischen Gebieten der Türkei finden Wahlen statt. Die Kandidat*innen werden dabei von der türkischen Wahlbehörde geprüft, und einige von ihnen werden zur Wahl zugelassen. Dennoch werden sie seit 2016 häufig nach den Wahlen durch ein Dekret von Präsident Erdogan abgesetzt, und die Kommunen werden unter Zwangsverwaltung durch Funktionäre und Beamten der regierenden AKP gestellt.

Ende März 2024 fanden in der Türkei und den kurdischen Gebieten erneut Kommunalwahlen statt. Die legale pro-kurdische Partei der Völker für Gleichberechtigung Demokratie (DEM) konnte alle Kommunen zurückgewinnen, die zuvor unter Zwangsverwaltung der AKP gestellt worden waren, darunter auch die Stadt Batman.

Im Herbst 2024 jedoch wurden erneut viele gewählte Oberbürgermeister*innen und Bürgermeister*innen willkürlich ihres Amtes enthoben, und die betroffenen Kommunen wurden wieder unter Zwangsverwaltung gestellt. Eine der abgesetzten Bürgermeister*innen war Frau Gülistan Sönük.

Fortsetzung der Erdbebenhilfe

Im Februar 2023 erschütterten zwei Erdbeben hintereinander 11 vorwiegend kurdisch-alevitisch bewohnten Städte in der Türkei mit etwa 100.000 Toten, bis halbe Million Verletzten. Millionen von Menschen haben ihre Wohnungen und Häuser verloren und blieben ohne einen festen Obdach.

Inzwischen sind über anderthalb Jahre vergangen. Millionen von Menschen müssen immer noch in Zelten und Containern leben, die im Sommer wie Sauna heiß und im Winter eisig kalt sind.

Pro Humanitate e.V. war gleich nach den Erdbeben im Februar 2023 einer der ersten NGOs vor Ort, der Zelte, Decken und Lichtstrahler in den Dörfern um Adiyaman verteilt hat.

Nach der ersten Erdbebenhilfe haben wir beschlossen, weiterhin in der Region tätig zu werden. Um Beschlagnahmen der Hilfsgüter zu vermeiden, haben wir mit den örtlichen NGOs vereinbart, Einkaufsgutscheine für die vom Erdbeben betroffenen kinderreichen und armen Familien sowie Stipendien für die Studierenden zu verteilen bzw. zu vergeben. Seit Oktober 2023 unterstützen wir 55 Familien Lebensmittelgutscheinen in Wert von 100,00 Euro monatlich und 35 Studierende monatlichen Stipendien wieder in Höhe von 100,00 Euro.

Einkaufsgutscheine

Die Einkaufsgutscheine sind aufladbare Karten. Am Anfang jeden Monats werden die Einkaufskarten mit 100,00 Euro beladen. 55 Empfängerinnen (fast alle sind Frauen) können mit den Karten sowohl Lebensmittel als auch Hygieneartikel oder Schulbedarf für ihre Kinder kaufen.

Hier ist der Bericht des Monitorings:

„Ende September 2024 fand eine Monitoringsreise nach Diyarbakir statt, um das aktuelle Hilfsprojekt von Pro Humanitate zur Verteilung von Lebensmittelkarten an die Opfer des verheerenden Erdbebens vom 6. Februar 2023 zu überprüfen. Ziel dieser Reise war es, einen Einblick in die Lebensumstände der betroffenen Familien zu gewinnen und die Fortschritte des Projekts zu evaluieren.

In Kooperation mit zwei NGOs in Diyarbakir wurde ein Hilfsprojekt ins Leben gerufen, das 55 Familien seit November 2023 mit monatlich aufgeladenen Lebensmittelkarten im Wert von jeweils 100 Euro unterstützen soll. Diese Unterstützung ist für viele der betroffenen Familien von existenzieller Bedeutung, da sie sonst kaum in der Lage wären, ihre Grundbedürfnisse zu decken.

Am 28. September fand ein Treffen mit den betroffenen Familien statt. Dieses Treffen ermöglichte uns erneut, tiefere Einblicke in die schwierige Situation der Familien zu gewinnen. Die persönlichen Geschichten und Schicksale, die uns erzählt wurden, waren bewegend. Keines der Familienmitglieder hat eine feste Anstellung. Viele versuchen, als Tagelöhner/innen zu arbeiten, doch finden sie oft keine Möglichkeiten, um ihre Familien angemessen zu versorgen. Die uns vorgetragenen Schilderungen verdeutlichten, dass die meisten dieser Familien nicht nur unter der materiellen Not leiden, sondern auch unter einem Mangel an sozialer Unterstützung. Sie erhalten weder Hilfe von anderen Organisationen noch von staatlichen Stellen.





Die Lebensmittelkarten haben für die betroffenen Familien eine wesentliche Erleichterung gebracht, doch die Herausforderungen bleiben weiterhin groß. Die finanzielle Unterstützung gibt ihnen zwar einen gewissen Spielraum, jedoch wird sie kaum ausreichen, um langfristige Stabilität zu gewährleisten. Viel zu oft sind sie von der Unsicherheit und dem ständigen Kampf ums Überleben geprägt.

Die Familien sind sehr kinderreich und sind mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Besonders hervorzuheben sind die alleinerziehenden Frauen, die oft in prekären finanziellen und sozialen Verhältnissen leben. Die Gründe für ihre schwierige Situation sind vielfältig: In einigen Fällen sind die Ehemänner im Gefängnis, während andere Familien durch Trennungen oder den Verlust von Lebenspartnern, etwa durch Verwitwung, stark belastet sind.

Die Frauen, die von ihren Ehemännern getrennt leben, sehen sich oftmals mit zusätzlichen finanziellen Belastungen konfrontiert. Sie müssen häufig für Schulden aufkommen, die während der Ehe entstanden sind, was ihre ohnehin schon angespannte finanzielle Lage weiter verschärft. Diese Frauen versuchen, ihren Lebensunterhalt sowie den ihrer Kinder durch Tagelohnarbeiten zu sichern. Ein Großteil von ihnen arbeitet auf den Feldern oder übernimmt Reinigungsarbeiten in Privathaushalten.

Trotz der Bemühungen der Mütter, für sich und ihre Kinder zu sorgen, stehen viele Familien vor bedeutenden Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Benachteiligung. Eine große Anzahl von Kindern besucht die

Schule, jedoch müssen die Familien oft um die Beschaffung von Schulmaterialien kämpfen. Die finanziellen Mittel sind oft begrenzt, was dazu führt, dass nicht alle Kinder die notwendige Ausstattung für den Schulbesuch haben.

Die Wohnsituation dieser Familien ist ebenfalls prekär. Die meisten leben zur Miete, wobei einige in äußerst beengten Verhältnissen leben. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist eine Familie, die mit insgesamt acht Personen in einem Container lebt. Diese extremen Bedingungen verschärfen die ohnehin schwierige Situation der Kinder und ihrer Mütter.

Eine alleinerziehende Mutter pendelt täglich zwischen dem Dorf und der Stadt, um Arbeit zu finden und ihre Kinder zu versorgen. Diese ständige Reise fordert nicht nur physische, sondern auch psychische Ressourcen und führt oft zu erhöhter Müdigkeit und Stress.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Lebensrealität vieler bedürftiger Familien von finanziellen Schwierigkeiten, sozialen Herausforderungen und einer überaus angespannten Wohnsituation geprägt ist. Die Unterstützung dieser Familien, insbesondere der alleinerziehenden Mütter, ist dringend notwendig, um ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und den Kindern eine bessere Zukunft zu bieten.

Die Reise nach Diyarbakir war eine ergreifende Erfahrung, die uns nicht nur die Dringlichkeit unserer Hilfsmaßnahmen vor Augen führte, sondern uns auch die Stärke und den unermüdlichen Willen der betroffenen Familien näherbrachte.“



Stipendien für Studierende

Auch die 35 Stipendiaten wurden sorgfältig ausgewählt. Sie müssen aus ärmeren Familien stammen, keine finanzielle Unterstützung erhalten und studieren. Dieses Projekt läuft seit Oktober 2023. Zweimal jährlich werden alle Stipendiaten zur Auswertung eingeladen. Die erste Auswertung fand am 30. Dezember 2023 statt. Da viele Stipendiaten außerhalb von Diyarbakir studieren, kamen 11 Studierende zur ersten Auswertung zusammen. Zum zweiten Treffen am 13. Juli 2024 erschienen 15 Stipendiaten.



Einige Rückmeldungen der Stipendiaten

A.Y.

Ich studiere Medizin an der Dokuz Eylül Universität und habe im letzten Jahr ein Stipendium von Ihnen erhalten, für das ich Ihnen sehr dankbar bin. Dieses Stipendium hat mir wirklich sehr geholfen. Nochmals herzlichen Dank dafür.

In diesem Jahr werde ich mein sechstes Studienjahr abschließen. Letztes Jahr reichte das Stipendium aus, jedoch wurde es in diesem Jahr nicht an die Inflation angepasst. Daher wünsche ich mir sehr, dass Ihre Unterstützung weiterhin fortbesteht und den kurdischen Studierenden zeigt, dass sie nicht allein sind.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Hilfe und Ihren Einsatz.

A.M.

Ich studiere Krankenpflege an der Dicle-Universität und werde in zwei Jahren meinen Abschluss machen. Meine Familie besteht aus vier Personen: meiner Mutter, meinem Vater und meinem Bruder, der sich gerade auf die Universität vorbereitet.

Mein Vater arbeitet auf der Baustelle und ist der einzige Verdiener in unserer Familie. Meine Mutter hat einen Herzinfarkt erlitten und kann deshalb nicht arbeiten. Wir leben zur Miete, und aufgrund der wirtschaftlichen Lage fällt es uns zunehmend schwer, über die Runden zu kommen.

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für das Stipendium bedanken, das Sie mir gewährt haben. Diese Unterstützung war eine große Hilfe für uns. Dank des Stipendiums konnte die finanzielle Belastung meines Vaters etwas verringert werden, und ich bin in der Lage, meinen schulischen Bedarf zu decken. Ohne diese Hilfe hätte ich erhebliche Schwierigkeiten gehabt.

Nach meinem Studium ist es mein Wunsch, anderen jungen Menschen durch Stipendien zu helfen und ihnen den Weg zu ebnen. Es wäre mir eine Ehre, etwas so Schönes zu tun. Es war schon immer mein Traum, Menschen in Not zu unterstützen und für sie da zu sein. Ich hoffe, in Zukunft die Möglichkeit zu haben, noch mehr zu helfen, als ich es mir derzeit vorstellen kann.

Vielen Dank für alles, was Sie tun.

D.Y.

Herzliche Grüße und vielen Dank für Ihre Unterstützung. Ich studiere Krankenpflege an der Turgut-Özal-Universität in Malatya. Meine Familie besteht aus acht Personen, und mein Vater arbeitet auf der Baustelle. Ich möchte Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre harte Arbeit danken, die uns Studierenden wirklich weiterhelfen.



E.Ç.

Ich studiere Diätetik und Ernährung an der Mardin-Artuklu-Universität und habe noch ein Jahr bis zum Abschluss. Meine Familie besteht aus sechs Personen, und alle drei meiner Geschwister sind ebenfalls Studierende. Mein Vater ist der einzige Verdiener, während meine Mutter den Haushalt führt.

Ohne Ihr Stipendium hätte ich mein Studium nicht fortsetzen können.

Dafür bin ich Ihnen zutiefst dankbar. Sie haben uns in diesen schwierigen Zeiten sehr geholfen, und ich freue mich sehr, Ihre Organisation kennengelernt zu haben. Nach meinem Abschluss ist es mein Wunsch, selbst Stipendien an Studierende zu vergeben und anderen zu helfen, wie Sie es für mich getan haben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, und möge Gott Sie segnen.

E.N.B.

Ich studiere im zweiten Jahr Informatik an der Harran-Universität und habe noch zwei weitere Jahre vor mir. Meine Familie besteht aus fünf Personen. Meine beiden Brüder bereiten sich auf die Universitätsprüfung vor. Unsere finanzielle Situation liegt unter dem Durchschnitt: Mein Vater ist selbstständig, und meine Mutter, die Hausfrau ist, arbeitet gelegentlich. Meistens bringt unser Haushaltseinkommen nur den Mindestlohn oder etwas mehr ein.

Das Stipendium, das Sie mir gewährt haben, entlastet meine Familie sehr, da ich in einer anderen Stadt, in Urfa, studiere und die Lebenshaltungskosten hoch sind. Ohne diese Unterstützung wären wir möglicherweise oft verschuldet, und vielleicht könnte einer meiner jüngeren Brüder dann nicht studieren, da wir bald gleichzeitig studieren werden.

Dieses Stipendium ist daher von großem Vorteil für mich und meine Familie. Mein großer Wunsch ist es, eines Tages wie Sie zu sein und notleidenden Menschen helfen zu können. Dafür bin ich Ihnen zutiefst dankbar. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, und ich wünsche Ihnen alles Gute.



F.K.

Ich habe noch eine letzte Prüfung in diesem Semester, danach gehe ich ins vierte Studienjahr. Das von Ihnen bereitgestellte Stipendium war in diesem Jahr eine große Erleichterung für mich. Zwar kann ich nur abschätzen, wie stark die Inflation im nächsten Jahr steigen wird, aber die wirtschaftliche Unsicherheit macht die finanzielle Planung schwierig.

Daher möchte ich Ihnen ganz herzlich danken, dass Sie mir dieses Stipendium gewährt haben. Ihre Unterstützung ist eine wertvolle Hilfe.

I.O.

Ich bin 23 Jahre alt und studiere im fünften Jahr Pharmazie. Ich habe noch ein Jahr bis zum Abschluss. Wir sind neun Geschwistern. Mein Vater ist 68 Jahre alt und kann nicht mehr arbeiten, und meine Mutter, die 60 Jahre alt ist, führt den Haushalt.

Um mein Studium zu finanzieren, arbeite ich nebenbei als Kurier. Dennoch habe ich finanzielle Engpässe und möchte meine Dankbarkeit für Ihre Unterstützung ausdrücken. Vielen Dank für alles, was Sie für mich und andere Studierende tun.

M.T.

Ich studiere Zahnmedizin an der Universität Pamukkale. Mein Vater ist im Ruhestand, und die hohen Kosten für die benötigten Fachbücher und Geräte stellen eine große Herausforderung dar. In meiner schwierigen finanziellen Lage sind Sie mir eine wertvolle Hilfe gewesen, und dafür bin ich Ihnen sehr dankbar.

Nach meinem Studium möchte ich gern anderen Studierenden auf ähnliche Weise helfen, wie Sie es für mich getan haben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

M.B.

Seit Oktober 2023 erhalte ich kontinuierlich ein Stipendium von Pro Humanitate. In der Türkei steigt die Inflation täglich, aber dank des Stipendiums, das mir gewährt wurde, konnte ich meinen Lebensunterhalt bestreiten. Möge Gott mit Ihnen zufrieden sein.

Ich studiere an zwei Universitäten: An einer bin ich im zweiten Jahr, an der anderen im ersten Jahr. Ich bin aktiv im Unterricht und engagiere mich in meinem Studium. Derzeit lebe ich in Amed (Diyarbakir). Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

M.Z.

Ich studiere Medizin an der Harran-Universität und werde in diesem Jahr in das dritte Studienjahr eintreten. Ich lebe im Dorf Nedera im Bezirk Qulpe in Diyarbakir. In meiner Familie gibt es fünf Geschwister, von denen drei noch die Schule besuchen. Mein Vater kann aufgrund seiner Krankheit nicht arbeiten, und meine Mutter ist Hausfrau. Nur meine Schwester arbeitet als Haushaltshelferin.

Wir versuchen, sowohl die Haushaltskosten als auch unsere Schulkosten zu decken, aber das reicht leider nicht aus. Zudem erhalten wir keine Unterstützung von anderen Verwandten. Aus diesen Gründen möchte ich mich für Ihr Stipendium bewerben. Ich hoffe, dass Sie meine Bewerbung in Anbetracht meiner Situation wohlwollend prüfen. Vielen Dank für Ihre Zeit und Unterstützung.

R.F.

Ich studiere Elektrotechnik im dritten Jahr an der Dicle-Universität. Meine Familie besteht aus elf Personen, und meine Eltern sind im Ruhestand. Unsere finanzielle Situation ist leider nicht gut, und das Stipendium, das ich erhalte, hilft, die Ausgaben der Familie zu verringern. Ohne dieses Stipendium hätte meine Familie große finanzielle Schwierigkeiten.

Ich bin bereit und motiviert, mich für mein Volk einzusetzen und sowohl anderen Studierenden als auch bedürftigen Menschen zu helfen, sobald ich die Möglichkeit dazu habe. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Z.Ö.

Das monatliche Stipendium, das Sie mir gewähren, hat mir sehr bei meinem Studium geholfen. Ich studiere Dolmetschen und Übersetzung in Englisch an der Universität in Mardin und werde nächstes Jahr in das dritte Jahr übertreten. Ich bin weiterhin ein aktiver Student und danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

S.K.

Ich bin Medizinstudent an der Dicle-Universität, habe kürzlich das dritte Jahr erfolgreich abgeschlossen und habe noch drei Jahre Studium vor mir.

Meine Familie besteht aus drei Personen (meiner Mutter, meinem Vater und mir). Im Vergleich zur allgemeinen wirtschaftlichen Situation geht es uns nicht allzu schlecht, obwohl wir unter der Armutsgrenze leben. Mein Vater ist derzeit arbeitslos, und nur meine Mutter, die Lehrerin ist, hat ein Einkommen.

Die wirtschaftliche Lage in der Türkei und in Kurdistan hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert, und inzwischen leben über 65 % der Bevölkerung an der Schwelle zur Armut.

Das Stipendium, das Ihre Institution vergibt, bedeutet für uns Studierende eine immense Unterstützung. Ohne diese Hilfe hätte ich jeden Monat weniger Bücher lesen können, wäre seltener ausgegangen und meine Eltern hätten an ihren persönlichen Ausgaben sparen müssen.

Ein großer Traum und Wunsch von mir ist es, nach Abschluss meines Studiums benachteiligte Studierende ebenfalls finanziell zu unterstützen. Wir sind Ihrer Organisation zutiefst dankbar, dass Sie als verantwortungsbewusste Menschen dieser wichtigen Aufgabe nachkommen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei dieser humanitären und wertvollen Arbeit.

In diesem Sinne verspreche ich Ihnen, dass ich von nun an mein Bestes geben werde, um Pro Humanitate als Unterstützer beizustehen.

Bleiben Sie gesund und seien Sie herzlich begrüßt.

Dieser Beschluss unseres Vorstandes wurde aufgrund der prekären Situation der Familien, Arbeitslosigkeit und der hohen Inflation für ein weiteres Jahr verlängert.

Unterstützung der studierenden Jesidinnen in Hewlêr/Irakisch-Kurdistan

Die Terrororganisation IS (Islamischer Staat) hinterließ im Irak und in Kurdistan Spuren völliger Zerstörung. Besonders stark betroffen waren Jesidinnen und Jesiden. Zerstörte Städte und Dörfer, vermintes Gelände und vergiftete Wasserquellen sind die erschütternden Hinterlassenschaften der Terrorherrschaft des IS.

Im Jahr 2014 verübte die IS-Terrormiliz im Nordirak einen Genozid, bei dem schätzungsweise 5.000 bis 10.000 Jesiden getötet wurden. Über 7.000 Frauen und Kinder, vor allem Mädchen, wurden entführt, versklavt und missbraucht. „Auf dem eigens für Jesidinnen eingerichteten Sklavenmarkt in Mossul wurden sie wie Vieh verkauft. Noch immer werden etwa 3.000 Frauen vermisst, und es ist unklar, wo sie sich befinden“, berichtete der Tagesspiegel im April 2023.

Im Januar 2023 erkannte der Deutsche Bundestag die Verbrechen des IS an den Jesiden offiziell als Völkermord an. Jesiden, eine ethnisch-religiöse Minderheit, leben überwiegend in der Sindschar-Region und der Ninive-Ebene im Nordwesten des Iraks. Diese kurdische Gemeinschaft blickt auf eine lange Geschichte von Verfolgung und Diskriminierung zurück. Der IS bezeichnete die Jesiden als „Teufelsanbeter“ und rechtfertigte damit die grausame Verfolgung. Ihre Religion, eine der ältesten monotheistischen Glaubensrichtungen, hat weltweit mehr als eine Million Anhänger.



Bildung als Hoffnungsschimmer

Die katholische Universität in Erbil (CUE), gegründet im Jahr 2015, bietet acht jungen jesidischen Frauen, die aus der Gefangenschaft des IS befreit wurden, ein Stipendium an. Diese Frauen stammen aus Familien, die in Flüchtlingslagern leben, da eine Rückkehr in ihre Heimatdörfer aufgrund verminderter Gebiete und zerstörter Infrastruktur bisher nicht möglich ist. Der Wiederaufbau der Heimatregionen ist vielerorts erst nach einer umfangreichen Räumung von Sprengfallen und Minen realisierbar.



Die chaldäisch-katholische Kirche unter der Leitung von Erzbischof Bashar Warda setzt sich intensiv für die Unterstützung von Minderheiten ein. „Gerade für junge jesidische Frauen möchten wir durch Stipendien an unserer Universität Perspektiven schaffen“, erklärt Warda. Die Mehrheit der Studierenden der Universität sind Binnenvertriebene: etwa 70 % sind Christen, 10 % Muslime und fast 20 % Jesiden. Die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Zusammenlebens ist ein zentrales Anliegen der katholischen Kirche im Irak.

Dank der Unterstützung der Caritas und der Initiative „Helfen bringt Freude“ der Schwäbischen Zeitung konnte für die Studentinnen eine geräumige Unterkunft angemietet werden. Diese jungen Frauen haben schwerwiegende traumatische Erfahrungen gemacht, darunter Gewalt, Missbrauch und Menschenrechtsverletzungen. Sie benötigen nicht nur psychosoziale Betreuung zur Verarbeitung ihrer Traumata, sondern auch Bildung und berufliche Qualifikation, um eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Ein ganzheitlicher Ansatz

Das Projekt zielt darauf ab, den acht Studentinnen im Alter von 18 bis 25 Jahren Zugang zu Bildung und psychosozialer Unterstützung zu ermöglichen. Notwendige Hilfsmittel wie Bücher und Laptops wurden im Mai 2023 bereitgestellt, um ihnen ein effektives Studium zu ermöglichen. Eine Gruppe deutscher Förderer reiste im Oktober nach Erbil, musste jedoch aufgrund der angespannten Sicherheitslage in der Region kurzfristig abreisen.

Die Bildungsressourcen kommen nicht nur den aktuellen Teilnehmerinnen zugute, sondern werden nachhaltig auch zukünftigen Studentinnen zur Verfügung stehen. Bildung ist der Schlüssel zur Wiedereingliederung und ein essenzieller Baustein für eine bessere Zukunft.

Pro Humanitate e.V., der seit dem Genozid enge Kontakte zur jesidischen Gemeinschaft pflegt, unterstützt die Initiative mit Nachdruck. „Wir haben uns von Anfang an für die Jesiden eingesetzt – von der Organisation von Wohnungen und Friedhofsfeldern in Köln bis hin zu Hilfstransporten nach Irak“, erklärt Bruder Jürgen Neitzert. „Es ist uns ein Anliegen, den Jesiden vor Ort eine Perspektive zu eröffnen.“

Wir haben nach dem Genozid zweimal Tausende neue Kleidungsstücke – eine Spende eines europäischen Kaufhauses – aus Istanbul in jesidische Flüchtlingslager transportiert und dort verteilt. Pro Humanitate ist es wichtig, den Jesiden, die nicht nach Deutschland geflüchtet sind, auch vor Ort eine Perspektive zu öffnen.

Dieses Projekt ist ein Schritt hin zu einer besseren Zukunft für die jungen Jesidinnen und ein Zeichen der Solidarität in einer Region, die von Leid und Zerstörung gezeichnet ist.

Qualitätssicherung, Teamarbeit und Praktikum



Unsere Arbeit ist geprägt von kontinuierlicher Weiterentwicklung und Zusammenarbeit, um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen bestmöglich gerecht zu werden. Dazu gehören regelmäßige Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Teambesprechungen, bei denen Ziele festgelegt und überprüft werden, sowie die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Ergänzend dazu nutzen wir den Austausch mit anderen Einrichtungen im Sozialraum, um neue Impulse zu gewinnen und unsere Arbeit zu optimieren.



Ein wichtiger Bestandteil ist auch die regelmäßige Überprüfung der Bedürfnisse der Kinder, um gezielte Einzel-förderungen zu entwickeln. Die Halbjahresplanungen für Angebote und Projekte sorgen dabei für eine klare Struktur und ermöglichen uns, langfristige Ziele mit individuellen Fördermaßnahmen zu verbinden.

Im Jahr 2024 konnten wir zudem zwei Praktikantinnen in unserer Einrichtung begrüßen, die ein dreiwöchiges Schulpraktikum absolvierten. Während dieser Zeit erhielten sie Einblicke in unsere tägliche Arbeit, nahmen aktiv an Angeboten und Projekten teil und erlebten unser grundlegendes Verständnis von Jugendarbeit hautnah. Für uns ist es eine wertvolle Gelegenheit, jungen Menschen einen praxisnahen Einblick in die pädagogische und soziale Arbeit zu ermöglichen und gleichzeitig von ihrem frischen Blickwinkel zu profitieren.

Durch diesen Ansatz bleiben wir flexibel, professionell und stets auf die Weiterentwicklung unserer Angebote ausgerichtet, um den Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

SeniorenNetzwerk Zündorf

Unsere Räumlichkeiten werden auch von Einrichtungen aus dem Sozialraum genutzt. So trifft sich das Senioren-Netzwerk (SNW) Porz-Zündorf dreimal im Monat in unseren Räumen.

Bericht des SeniorenNetzwerks

Auch im Jahr 2024 wirkten sich die pandemiebedingten Vorsichtsmaßnahmen weiterhin auf die Aktivitäten des SNW Zündorf aus. Dennoch wurden insgesamt 15 verschiedene Gruppenaktivitäten angeboten. Viele Gruppen stießen dabei an ihre Kapazitätsgrenzen, was das große Interesse an den Angeboten verdeutlicht.

Ein besonderes Highlight war das Straßenfest der GAG, bei dem das SNW mit einem Getränkestand vertreten war. Im Sommer organisierte das Netzwerk ein Grillfest auf der Außenanlage des Kindergartens, das auf eine sehr hohe Beteiligung stieß. Die Sommertour führte die Teilnehmer*innen nach Tongeren, inklusive einer geführten Stadtbesichtigung.

Im Laufe des Jahres fanden regelmäßige Treffen des Sprecherrates sowie der Planungsgruppe in den von Pro Humanitate bereitgestellten Räumen am Christrosenweg statt. Zusätzlich gab es mehrere Ausflüge, darunter eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Koblenz sowie Exkursionen in die nähere Umgebung Kölns.

Der Sprecherrat des Netzwerks nahm regelmäßig an Sitzungen des Runden Tisches und an stadtweiten Besprechungen der Netzwerke teil, um die Interessen des SeniorenNetzwerks auf übergeordneter Ebene zu vertreten.

Den feierlichen Jahresabschluss bildete eine sehr gut besuchte Weihnachtsfeier in der Pauluskirche, die bei allen Beteiligten großen Anklang fand.

Zu guter Letzt

Wir haben versucht, unsere Arbeit und Angebote im vergangenen Jahr kurz zusammenzufassen. Mit zwei Hauptamtlichen und einem engagierten Team aus Honorarkräften konnten wir in drei Jugendtreffs etwa 150 Kinder und Jugendliche betreuen und begleiten.

Ein besonderes Dankeschön gilt unserem fleißigen und verantwortungsbewussten Team, das mit großem Einsatz und Herzblut dabei war:

Lukas, Caro, Abdo, Nina, Jelya, Bashar, Mohammed, Roza, Yasmin, Gaga, Ashkan, Lavdrim, Parwa, Florence, Arden, Zana und Gulé!

Ebenso möchten wir den etwa **150 Kindern und Jugendlichen** danken, die sich in diesem Jahr enorm weiterentwickelt haben. Ihr Verhalten, ihre Begeisterung und ihr Engagement – auch in herausfordernden Momenten – sind ein Beweis dafür, wie wertvoll und wichtig diese Arbeit ist.

Auch **den Müttern**, die stets unterstützend zur Seite standen, gebührt ein herzliches Dankeschön.

Ein großer Dank geht auch an unsere Ehrenamtler*innen, die uns in so vielfältiger Weise unterstützen: Unser Vorstand, bestehend aus **Luise, Carsten** und **Jürgen**, sowie **Frau Greiser** und **Frau Böckler**, die uns seit fast zwei Jahrzehnten mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement zur Seite stehen.

Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung durch das **Jugendamt**, die **GAG** und unsere **Kooperationspartner*innen** wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön!

Auch ein aufrichtiges Dankeschön an:

- ➔ Berglar Stiftung
- ➔ OVB Hilfswerk „Menschen in Not“
- ➔ Inner Wheel Club Köln-Römerturm
- ➔ Rotary Club Köln-Römerturm
- ➔ Soroptimist International Club Köln-Römerturm
- ➔ Katholisches Bildungswerk Köln
- ➔ Erzbistum Köln
- ➔ Franziskaner Helfen
- ➔ vision:teilen e. V.

Ein besonderer Dank geht an unsere großzügigen Spender*innen, darunter:

- ➔ Prof. Dr. Barbara D. und Ursula E. aus Frankfurt
- ➔ Dominik M. aus München
- ➔ Marie B. aus Grävenwiesbach
- ➔ Dr. Herbert K., Sakir B. und Azad D. aus Köln
- ➔ sowie viele weitere Unterstützer*innen, die unsere Arbeit mit großem Vertrauen und Wertschätzung begleiten.

Ohne diese beispielhafte Zusammenarbeit, Unterstützung und Verbundenheit wäre die oben dargestellte Arbeit nicht möglich gewesen.

Ein großer Dank gilt der gesamten „Familie“ von Pro Humanitate e. V. – gemeinsam haben wir viel erreicht!

**Mit Dankbarkeit und Zuversicht,
Vorstand und Geschäftsführung von Pro Humanitate e. V.**



Margret Böckler, Ursula Greiser und Rita Süßmuth (von links) bei der Feierstunde im Zündorfer Treff des Vereins Pro Humanitate.
Foto: Beatrix Lampe

Engagement gewürdigt

Ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth ehrte die Zündorferinnen Margret Böckler und Ursula Greiser

VON BEATRIX LAMPE

Zündorf. Mit ihren alltäglichen Erlebnissen, Zukunftshoffnungen, Sorgen und Freuden kommen junge Mädchen in den drei Kölner Kinder- und Jugendtreffs des Vereins Pro Humanitate gern zu Ursula Greiser und Margret Böckler. Die beiden im Seniorenalter aktiven Ehrenamtlerinnen haben vor 17 Jahren die Mädchenarbeit in den Zentren aufgebaut und seither unzählige Heranwachsende vor allem aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien auf ihrem Weg in ein gutes, selbstbestimmtes Erwachsenenleben unterstützt.

Mit Lebenserfahrung, Geduld, guten Ideen, Durchsetzungskraft, Verständnis und vor allem mit viel Liebe vermitteln sie jungen Mädchen Halt und Selbstbewusstsein. Dafür wurden Ursula Greiser und Margret Böckler jetzt im Zündorfer Pro Humanitate-Treffpunkt geehrt.

Ihr außergewöhnliches Engagement lobte Memo Sahin vom Vereinsvorstand. Einige der aktuell 70 in den Gruppen aktiven Kinder dankten mit einem aus dem Leben gegriffenen Theaterstück. An der Spitze prominenter Laudatoren hob

die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth die Bedeutung des langjährigen Ehrenamts und dessen Wirkung auf junge Menschen hervor.

In einer berührenden Rede erinnerte sie, die den Krieg als Kind erlebt hat, an den Wiederaufbau nach der kompletten Zerstörung. Da sei es nicht nur darum gegangen, in den Ruinen wieder einen Tisch zusammenzusetzen, um den man sich versammeln konnte.

Es habe auch immer Menschen gegeben, die solche Tische mit Blumen geschmückt und dadurch Zuversicht vermittelt hätten. Solche Zuversicht sei auch in der Jetztzeit wichtig, gerade für Mädchen, die es immer noch schwer hätten, gesellschaftlich einen Platz auch außerhalb von Küche und Kinderbetreuung zu erstreiten.

Das Gute im Menschen fördern

Mit alltäglichen Hilfen, Ausflügen zu Stätten politischer Bildung, den Horizont erweiternden Reisen, Zuspruch und Zuhören haben Greiser und Böckler jungen Mädchen Mut gemacht und tun dies weiterhin.

Die beiden Ehrenamtlerinnen sind 2007 aus den Reihen des Clubs

Soroptimist International Römerturm zu Pro Humanitate gestoßen. Der Club unterstützt seinem Namen als „beste Schwestern“ gemäß die Arbeit dauerhaft. Überdies sind Rita Süßmuth und Ursula Greiser auch leibliche Schwestern.

Wie wichtig die Verteidigung von Frauenrechten und -selbstermächtigung ist, macht die Bundestagsabgeordnete Serap Güler mit Blick auf diverse Krisenherde und Diktaturen in der Welt deutlich. Mädchen und Frauen seien von Not und Unterdrückung besonders hart betroffen, jede Unterstützung deshalb enorm wertvoll.

Pfarrer Franz Meurer sprach vom Talent der beiden Ehrenamtlerinnen, das Gute in jedem der jungen Menschen zu sehen und zu fördern. Vielen Mädchen in ihren Gruppen eine positive Sicht auf die Zukunft und auf eigene Möglichkeiten zur Weltverbesserung vermittelt zu haben, sei unschätzbar wichtig.

Mit einer künstlerisch gestalteten Plakette wurden die Ehrenamtlerinnen ausgezeichnet und versprochen: „Wir machen weiter“. Gewaltfreie, Zuversicht spendende Räume für Mädchen zu schaffen bleibe ein lohnendes Ziel.



Margret Böckler, Ursula Greiser und Rita Süssmuth (von links) bei der Feierstunde im Zündorfer Treff des Vereins Pro Humanitate. Foto: Beatrix Lampe

Engagement gewürdigt

Ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth ehrte die Zündorferinnen Margret Böckler und Ursula Greiser

VON BEATRIX LAMPE

Zündorf. Mit ihren alltäglichen Erlebnissen, Zukunftshoffnungen, Sorgen und Freuden kommen junge Mädchen in den drei Kölner Kinder- und Jugendtreffs des Vereins Pro Humanitate gern zu Ursula Greiser und Margret Böckler. Die beiden im Seniorenalter aktiven Ehrenamtlerinnen haben vor 17 Jahren die Mädchenarbeit in den Zentren aufgebaut und seither unzählige Heranwachsende vor allem aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien auf ihrem Weg in ein gutes, selbstbestimmtes Erwachsenenleben unterstützt.

Mit Lebenserfahrung, Geduld, guten Ideen, Durchsetzungskraft, Verständnis und vor allem mit viel Liebe vermitteln sie jungen Mädchen Halt und Selbstbewusstsein. Dafür wurden Ursula Greiser und Margret Böckler jetzt im Zündorfer Pro Humanitate-Treffpunkt geehrt.

Ihr außergewöhnliches Engagement lobte Memo Sahin vom Vereinsvorstand. Einige der aktuell 70 in den Gruppen aktiven Kinder dankten mit einem aus dem Leben gegriffenen Theaterstück. An der Spitze prominenter Laudatoren hob

die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth die Bedeutung des langjährigen Ehrenamts und dessen Wirkung auf junge Menschen hervor.

In einer berührenden Rede erinnerte sie, die den Krieg als Kind erlebt hat, an den Wiederaufbau nach der kompletten Zerstörung. Da sei es nicht nur darum gegangen, in den Ruinen wieder einen Tisch zusammenzuzimmern, um den man sich versammeln konnte.

Es habe auch immer Menschen gegeben, die solche Tische mit Blumen geschmückt und dadurch Zuversicht vermittelt hätten. Solche Zuversicht sei auch in der Jetztzeit wichtig, gerade für Mädchen, die es immer noch schwer hätten, gesellschaftlich einen Platz auch außerhalb von Küche und Kinderbetreuung zu erstreiten.

Das Gute im Menschen fördern

Mit alltäglichen Hilfen, Ausflügen zu Stätten politischer Bildung, den Horizont erweiternden Reisen, Zuspruch und Zuhören haben Greiser und Böckler junge Mädchen Mut gemacht und tun dies weiterhin.

Die beiden Ehrenamtlerinnen sind 2007 aus den Reihen des Clubs

Soroptimist International Römerturn zu Pro Humanitate gestoßen. Der Club unterstützt seinem Namen als „beste Schwestern“ gemäß die Arbeit dauerhaft. Überdies sind Rita Süssmuth und Ursula Greiser auch leibliche Schwestern.

Wie wichtig die Verteidigung von Frauenrechten und -selbstermächtigung ist, macht die Bundestagsabgeordnete Serap Güler mit Blick auf diverse Krisenherde und Diktaturen in der Welt deutlich. Mädchen und Frauen seien von Not und Unterdrückung besonders hart betroffen, jede Unterstützung deshalb enorm wertvoll.

Pfarrer Franz Meurer sprach vom Talent der beiden Ehrenamtlerinnen, das Gute in jedem der jungen Menschen zu sehen und zu fördern. Vielen Mädchen in ihren Gruppen eine positive Sicht auf die Zukunft und auf eigene Möglichkeiten zur Weltverbesserung vermittelt zu haben, sei unschätzbar wichtig.

Mit einer künstlerisch gestalteten Plakette wurden die Ehrenamtlerinnen ausgezeichnet und versprochen: „Wir machen weiter“. Gewaltfreie, Zuversicht spendende Räume für Mädchen zu schaffen bleibe ein lohnendes Ziel.

Die beiden sind Vorbilder



Der Verein Pro Humanitate hat seine beiden Ehrenamtlichen Ursula Greiser und Margret Böckler für ihr Engagement geehrt – bei der Feier war auch Rita Süßmuth vor Ort

Zündorf – Die Arbeit hat mich selbst auch persönlich weiter gebracht“, erzählt Margret Böckler. Seit mehr als 17 Jahren engagiert sie sich zusammen mit Ursula Greiser beim freien Träger für Jugendhilfe Pro Humanitate mit Sitz in Vingst und am Rosenhügel in Zündorf. Aus ganz unterschiedlichen Bereichen stammten sie und Ursula Greiser, so Böckler. Bei Pro Humanitate seien sie zusammengekommen.

Dabei haben sich beide vor allem im Bereich Mädchenangebote engagiert. Seit 2007 arbeite man als Verein in diesem Feld. Ohne die beiden sei vieles nicht möglich gewesen, lobt Memo Sahin von Pro Humanitate. Inzwischen besuchten rund 80 Mädchen regelmäßig die Angebote des mit drei Kinder- und Jugendtreffs aktiven Vereins, der sich vor allem auch jungen Leuten aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien widmet.

Es sei schön, mit der Arbeit etwas Zuversicht in die Welt zu tragen, so Ursula Greiser. Wie Pro Humanitate stünden auch sie beide für Frieden und Gerechtigkeit. Den Mädchen könne mit den Angeboten zudem auch ein gewaltfreier Raum geschaffen werden, sagt sie.

Nun wurden beide in Anwesenheit von Mitstreitenden und bekannten Gesichtern für ihr langjähriges Engagement geehrt. Darunter auch die ehemalige Bundestagspräsidentin, Bundesministerin und lange Jahre auch für Frauenrechte aktive Rita Süßmuth. Ursula Greiser sei ihre Schwester. Das wolle sie gar

nicht verbergen, scherzt Süßmuth in einer ansonsten ernsthafteren Rede.

Ehrenamt werde nicht immer so ernst genommen, wie nötig, so Süßmuth. Sie lobt, dass sich bei Pro Humanitate Menschen generationenübergreifend trafen. „Man könnte meinen, Frauen hätten doch schon alle Rechte. April, April“, so Süßmuth weiter. Jahrzehnte lang seien es gerade einmal zehn Prozent Frauen im Deutschen Bundestag gewesen.

Neben Süßmuth sprachen ebenfalls der Landtagsabgeordnete Jochen Ott, Pfarrer Franz Meurer, Erika Wagner von der städtischen Jugendpflege und die Bundestagsabgeordnete Serap Güler Worte zu Ehren von Ursula Greiser und Margret Böckler. Zudem gab es Grußbotschaften von Ministerpräsident Hendrik Wüst und Oberbürgermeisterin Henriette Reker.

„Ursula Greiser und Margret Böckler sind Vorbilder“, so Memo Sahin. Sie seien jeweils mit Organisations-talent und Tatkraft, zudem mit Engagement und Warmherzigkeit ausgestattet. Mit den Mädchen der Einrichtung haben beide auch die Ausstellung „100 Jahre Frauengeschichte“ besucht, zudem haben sie Bildungsreisen ins Ausland durchgeführt und ihnen generell Kunst und Kultur näher gebracht.

„Wir freuen uns, dass die Aktivitäten, in die wir uns eingebracht haben, so viel Anerkennung erfahren“, so Margret Böckler.

Lars Göllnitz – der Autor bei Instagram: @enqoozee

<https://www.porz-am-montag.de/3001331-die-beiden-sind-vorbilder/>

Fußball als Game-Changer: Die Spielerinnen vom SC Borussia Kalk

Von *Florian Vitello*

Eine besondere Mädchenmannschaft



Bedröppelt schauen die Teenagerinnen des SC Borussia 05 Köln-Kalk auf ihre Stollen. Sie stehen im Regen auf dem Kunstrasen um ihre zwei Trainer herum. Ihr letztes Match am Samstag haben sie haushoch verloren. „Auch wenn die Mädchen das nicht gerne hören, sie lernen am meisten aus ihren Niederlagen“, sagt Trainerin Carolina Graef Alarcón. Auf den ersten Blick könnte sich diese Szene auf vielen Sportplätzen in NRW zutragen. Aber Graef Alarcón ist keine normale Fußballtrainerin, ihr Team keine normale Fußballmannschaft.

Die 25-Jährige hat in Bolivien in einem Kinderheim gearbeitet. In Deutschland hat sie danach angefangen, sich beim Verein Pro Humanitate zu engagieren. Der Verein bietet unter anderem Jugendtreffs in sozialen Brennpunkten in Köln-Kalk an. Graef Alarcón hat dort zwei Mädchengruppen betreut. Ehrenamtlich, neben dem Studium.

Aus einer der Gruppen von Pro Humanitate entstand 2023 ihre jetzige Fußballmannschaft, die U-17-Juniorinnen des SC Borussia 05 Köln-Kalk. Es ist eine ganz besondere Zusammenarbeit zwischen zwei Vereinen. Schließlich hatte die Borussia bis dahin gar keine Mädchen- oder Frauenmannschaft. Der stellvertretende Jugendleiter Marcel Moser ist froh, dass Graef Alarcón das geändert hat.

Während bei Spielen der Frauen-Nationalmannschaft Millionen vor den Bildschirmen sitzen, sieht das im Amateursport ganz anders aus. Denn in der Mehrheit der Fußballvereine gibt es bis heute keine Frauenmannschaften. Zeitweise gab es so wenige Mädchen und Frauen in Vereinen, dass der Amateurfußball ganz eingestellt wurde. Jetzt wächst das Interesse zwar wieder, laut DFB hat aber nur ein Viertel der Vereine in Deutschland mindestens eine weibliche Mannschaft gemeldet.



Borussia Kalk unterstützt die einzige Mädchenmannschaft im Verein deshalb, wo es nur geht. „Es ist uns wichtig, dass die Mädchen und auch Caro sich bei uns wohlfühlen und bleiben“, sagt Moser. Graef Alarcón spürt diese Unterstützung: „Die Borussia betont immer wieder, dass sie uns gerne halten wollen. Und ich hoffe, dass aus diesem Projekt bald noch mehr Mädchenmannschaften resultieren.“ Für das Training pendelt die Trainerin jede Woche von Gelsenkirchen nach Köln-Kalk.

Ein Stadtteil wie ein Schmelztiegel

Anfangs fühlt sich Graef Alarcón in ihrer neuen Rolle auf dem Fußballplatz überfordert. Sie und ihr Co-Trainer Abdulrahman Mohamad Anz waren plötzlich für 25 Teenager im Alter von 13 bis 17 Jahren verantwortlich. Durch die große Altersspanne spielen die Jugendlichen auf sehr unterschiedlichen Niveaus, allein schon wegen der Körpergröße. Herausfordernder als die sportlichen sind jedoch ihre emotionalen Bedürfnisse. Die jungen Spielerinnen kommen oft aus sehr belastenden Verhältnissen. „Ich habe beim ersten Training eine enorme Verantwortung gespürt und auch mitgeföhlt, da musste ich kurz weinen“, sagt Graef Alarcón. Als die Spielerinnen sie so verletzlich sehen, nehmen sie ihre Trainerin sofort in den Arm. „Das ist meine schönste Erinnerung.“



Carolina Graef Alarcón wird von ihrem Co-Trainer Abdulrahman Mohamad Anz tatkräftig unterstützt

Durch ihre Art findet die Trainerin schnell Zugang zu den Mädchen. Graef Alarcón interessiert sich ehrlich für die Jugendlichen. Außerdem hat sie selbst einen Migrationshintergrund. Sie ist aus Mexiko nach Deutschland gekommen. Ihr Co-Trainer ist 2015 aus Syrien geflohen.

Das schafft Vertrauen bei den Menschen in Kalk, weil sie sich in den Lebensläufen der Trainer wiedererkennen. Im Stadtteil haben laut Sozialraumkommission 62,5 Prozent der Menschen eine Zuwanderungsgeschichte. Bei den unter 18-Jährigen sind es sogar mehr als 85 Prozent.

Das hat mit der Geschichte des Stadtteils zu tun. Nach dem Krieg waren Wohnungen in der Nähe der Fabriken in Kalk besonders günstig und damit attraktiv für Gastarbeiter. Als durch den Strukturwandel in den 70er- und 80er-Jahren zahlreiche Fabriken schließen müssen, werden viele Menschen in Kalk arbeitslos. Der Stadtteil hat noch heute eine der höchsten Raten an Bürgergeld-Empfängern in Köln.

Von Armut und anderen Problemen

Armut ist dementsprechend für viele Familien in Kalk ein Problem. Der Vorstand vom SC Borussia Kalk weiß das, darum erhalten die Spielerinnen ihre Trainingskleidung vergünstigt. Pro Humanitate sponsert außerdem die Liga-Trikots und Regenjacken für die kalten Tage. „Daran müssen die meisten Menschen in Deutschland keinen Gedanken verschwenden, wenn sie in einen neuen Verein eintreten, aber hier in Kalk ist das für viele Familien eine große Hürde“, sagt Graef Alarcón. Auch das Projekt „Scoring Girls“ in Köln sorgt dafür, dass junge Mädchen Fußball spielen können.

Nicht alle Probleme haben mit Armut zu tun, aber oft verschlimmert sie die Lage der Mädchen. „Im Schnitt dauert es drei bis acht Monate, bis sie sich öffnen“, sagt Graef Alarcón. „Darum ist es so wichtig, dass Borussia Kalk das Projekt langfristig plant.“

„Was sie erzählen, nimmt mich oft sehr mit“, sagt die junge Trainerin, „häufig beschäftigt es mich über einen längeren Zeitraum“. Sie beobachtet, dass Mädchen und junge Frauen zu Hause oft das Gefühl haben, sie seien unwichtig. Auch, wenn meist keine böse Absicht dahinterstecke.



Fußball als Wunderwaffe

„Der Fußball ist da ein fantastisches Ventil“, sagt die Trainerin. Die Mädchen können sich beim Sport abregieren, arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Das schweißt zusammen, selbst wenn nicht immer alle befreundet sind. „Viele ihrer Familien kommen aus Ländern, die sich untereinander nicht grün sind“, sagt Graef Alarcón. In Teilen Kalks leben Türken, Kurden, Jesiden, Iraker, Iraner, Afghanen und Pakistaner in direkter Nachbarschaft. Aber auf dem Platz spielen die Konflikte keine Rolle. Hier werden alle gleich behandelt. „Sie müssen einen Weg finden, miteinander auszukommen. Das ist das Schöne am Sport.“



*Wie Verein und Mitspielerinnen
Selin Dikbasan bei Problemen helfen*

Dafür sorgt auch Spielführerin Selin Dikbasan. Die 15-Jährige ist verletzt. Trotzdem ist sie an diesem Tag beim Training dabei. Immer wieder weist sie ihre Teamkolleginnen auf Stellungsfehler hin, feuert sie an und lobt sie. Als sie zum Team gestoßen ist, hatte sie Probleme in der Schule.

Dank der Arbeit von Graef Alarcón, den anderen Trainern, Pro Humanitate und SC Borussia 05 Köln-Kalk hat die 15-Jährige einen sicheren Ort gefunden, an dem sie sich verstanden fühlt. Dikbasan ist mit vielen Mitspielerinnen befreundet. Sie kann jederzeit über alles reden, muss aber nicht. Manchmal reicht es schon zu wissen, dass einfach jemand da ist.

(<https://www1.wdr.de/lokalzeit/ehrenamt/koeln-borussia-kalk-fussball-im-sozialen-brennpunkt-100.html>)

Herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen!



- ➔ Jugendamt der Stadt Köln, Kalk und Porz
- ➔ GAG Immobilien AG
- ➔ OVB Hilfswerk „Menschen in Not e.V.“
- ➔ Inner Wheel Club Köln-Römerturm
- ➔ Berglar Stiftung
- ➔ Rotary Club Köln am Rhein
- ➔ Soroptimist International Club Köln-Römerturm
- ➔ Erzbistum Köln
- ➔ Katholisches Bildungswerk
- ➔ Franziskaner Helfen
- ➔ vision:teilen e.V.
- ➔ Aktion Mensch
- ➔ Stiftung „Ein Herz lacht!“
- ➔ Landschaftsverband Rheinland
- ➔ Interkultureller Dienst Porz
- ➔ Bürgerzentrum Vingst und Vingster Treff
- ➔ Bürgerzentrum Engelshof
- ➔ Katholische Jugendwerke Köln
- ➔ Sozialraumkoordination Köln Höhenberg/Vingst und Köln Kalk/Gremberg
- ➔ Sozialraumkoordination Porz-Zündorf und Gemeinwesenarbeit
- ➔ Pfarrei St. Theodor und Sankt Elisabeth, Vingst Höhenberg
- ➔ Evangelische Kirchengemeinde Vingst
- ➔ SeniorenNetzwerk Porz-Zündorf
- ➔ eine private Stiftung, die den Aufbau unserer Einrichtungen und die Fortführung unserer Angebote ermöglicht
- ➔ Eine Vielzahl privater Spender*innen und Unterstützer*innen wie Pfarrer Meurer und Kabarettist Jürgen Becker und Prof. Dr. Barbara Dietrich

Internationaler Verein
für Frieden und Gerechtigkeit

Pro Humanitate